

Seite 16
... für meine
... einen 45-50-
... der in meine
... Bahn-Restaura-
... ten. Derselbe
... fein und Er-
... en. Näheres
... Vesselényi-u. 2.
... 10122
... mitter mögen
... abgeben unter
... an Blodner,
... He. 2723
... diebener, da-
... gultifizierter
... ist häusliches
... ösiges Möb-
... losem Borle-
... rerer Familie
... iraten. Gef.
... r. „Bernunft-
... Exp. erbe-
... 22358
... J. intell.
... mit Beruf u.
... ung, sowie
... nissen, sucht
... ern in ge-
... ung zu he-
... Sichere Exp.
... Exp. 22359
... Arbeiter, 39
... a. äußert so
... n Jahreszeit
... ist manne-
... auf diesem
... solchem Möb-
... ungen Witte
... bekannt zu
... t erwünscht,
... irat. Entsch.
... u. „Solid-
... Exp. erbeten.
... 22360
... es. 12r. nöül
... nnyal oly
... szvegyel,
... a megalapi-
... gère lehel.
... lakok „Ot-
... re a kiadó-
... Kozvevélők
... 13300
... köztisztvi-
... huszozer
... mmel, mil-
... arományosa,
... rendezésre,
... zy biztosi-
... vi ezor ko-
... al. Husz.
... leányok.
... elen elvál-
... ajánlatai
... 9. jelölésre
... 12539
... nyt, gyer-
... vet feles-
... ligens 12r.
... at „Othlon
... retika a ki-
... 10893
... WENZ
... intance of
... man. Ago
... said 476
... his paper.
... 13476
... arte Con-
... 13467
... Dame sucht
... hrbare Be-
... gentleman
... ahren. Un-
... lich 462
... 13462
... hriger Be-
... schluf an
... Mädchen zu
... zufügen.
... uschr. un-
... pachen 477
... 13477
... fildete, al-
... ht ehrbare
... intelligente
... -60 Jah-
... rsinvalide.
... „Allein
... 10121
... Mitte 40,
... uneigen-
... aft. Briefe
... 3 an die
... 13493
... ges, hüb-
... die auf-
... t eines
... Herrn. Zu-
... bersenbil-
... p. 13281
... sch, fran-
... sprechend,
... oft mit
... lters von
... n. Briefe
... for“ an
... 13314
... Deutsche
... antschaft
... in zwecks
... lügen u.
... t. „Früh-
... die Exp.
... 13308

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.

Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vámos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84.
Telephon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 26-81

Ungarns Außenpolitik.

In der gestern abgehaltenen konstituierenden Versammlung der Ungarischen Außenpolitischen Gesellschaft wurde Graf Albert Apponyi mit Klammation zum Präsidenten gewählt. Die Antrittsrede, die Graf Apponyi hielt, ist eine der fesselndsten und instruktivsten seiner rhetorischen Leistungen. Bei der von aller Welt willig als glänzend anerkannten rednerischen Begabung des illustren Leiters der ungarischen Friedensdelegation will dies nicht wenig besagen. Jeder Satz dieser eloquent vorgetragenen Rede ist erfüllt vom abgeklärten Geist des erfahrenen Staatsmannes, der die Lehren aus einer halbhundertjährigen ruhmvollen parlamentarischen Vergangenheit zu ziehen, die Zusammenhänge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft richtig einzuschätzen weiß und sich sogar zu der ethischen Höhe emporschwingen vermag, die selbstbegangenen Fehler einzusehen. Der Umstand, daß Graf Apponyi den moralischen Mut aufbringt, öffentlich zu bekennen und zu bereuen, daß auch er seinerzeit der großzügigen Außenpolitik des älteren Grafen Julius Andrássy ein viel zu geringes Verständnis entgegengebracht hatte, verleiht ihm einen unanfechtbaren Rechtstitel, die Mängel unserer außenpolitischen Orientierung aufzudecken und auf die Fehler hinzuweisen, die in der Vergangenheit begangen wurden, künftighin aber unbedingt zu vermeiden sind. Dem Scharfblick des Grafen Apponyi konnte die sonderbare Tatsache nicht entgehen, daß die ungarische Nation, die unbestreitbar eine hochbegabte und vor allem eine ausgesprochen politische Nation ist, eine außenpolitische Ungeschicklichkeit aufweist, die geradezu beschämend ist. Graf Apponyi erblickt den Grund dieses bedauerlichen Übels in der Blutleere eines lange nicht gebrauchten Organs. Die Leitung der auswärtigen Politik wurde durch den Ausgleich zur gemeinsamen Angelegenheit mit Oesterreich gemacht, die ihren Sitz in Wien hatte. Das ungarische Parlament konnte sich weder mit der indirekten Kontrolle des ungarischen Ministerpräsidenten, noch mit jener, die es im Wege der nur episodisch zusammenretenden Delegation ausübt hatte, zufrieden geben, und so habe der ungarische Reichstag allmählich sein Interesse an den auswärtigen Angelegenheiten verloren. Daran änderte auch der Umstand nicht das geringste, daß hier und da auch ungarische Staatsmänner in das Palais am Wiener Ballhausplatz einzogen, denn diese wurden zumeist so betrachtet, als wären sie aus dem ungarischen öffentlichen Leben ausgeschieden. In dieser Veranlagung ist der Schlüssel zu dem Rätsel zu suchen, daß sich hervorragende ungarische Politiker, unter ihnen auch Graf Apponyi, in einem schroffen Gegensatz zum Grafen Julius Andrássy den Älteren gestellt hatten.

Ein Bekenntnis, das dem Redner Ehre macht, in Deutschland mit Genugtuung aufgenommen werden dürfte und auch in den Entente-Staaten nicht mißverstanden werden kann, ist in seiner Erklärung enthalten, die Graf Apponyi in bezug auf die frühere Außenpolitik der Monarchie abgab. Apponyi hält auch heute die auf das Bündnis mit Deutschland aufgebaute Außenpolitik für die einzig richtige und notwendige, die unter den jetzigen Verhältnissen zu befolgen war, da Ungarn vor der drohenden russischen Gefahr nur in diesem Bündnis eine Unterstützung finden konnte. Apponyi erblickt den Fehler nur darin, daß die

Außenpolitik der beiden verbündeten Mächte auf dieser richtigen Grundlage falsch aufgebaut wurde in einer Weise, daß eine einzige Front der ganzen Welt gegen die Mittelmächte zustande kam. Ungarn, das seiner Ehrenpflicht seinen Verbündeten gegenüber stets und vollkommen entsprochen hatte, steht es jetzt, nach Liquidierung der Bündnisse, vollkommen frei, sich in beliebiger Richtung zu orientieren und seine Verbündeten dort zu suchen, wo angesichts der schweren Arbeit der nationalen Rekonstruktion in jeder Hinsicht der beste Wille und die wirksamste Hilfe zu erwarten seien. Erschwert wird aber die Neuorientierung durch das Bemühen, daß mit der richtigen Führung der auswärtigen Politik heute, wie vielleicht niemals früher, unser staatlicher Bestand aufs engste verknüpft ist. In der Politik ist die Sentimentalität eine wenig gangbare Münze. Nicht das uns bereitete schreckliche Los, nicht das Unrecht, das man an uns zu begehen sich anschickt, sondern das Interesse ist maßgebend, das ein lebensfähiges, starkes Ungarn für Europa darstellt. Wir fühlen und wissen es, daß die Ruhe Europas und die sich hieran knüpfenden großen Menschheitsinteressen ein kräftiges Ungarn erheischen. Dieses Gefühl auch im übrigen Europa zu erwecken, bildet eben die vornehmste Aufgabe der ungarischen Außenpolitik.

Diese propagatorische Arbeit erfordert in erster Linie, das Vertrauen zu einem konsolidierten und zuverlässigen Ungarn bei den Westmächten zu erwecken. In diesem Zusammenhang hebt Graf Apponyi wieder hervor, worauf er schon in seinem an den Ministerpräsidenten Alexander Simonyi-Semadam gerichteten bekannnten Schreiben verwies, daß infolge hierzulande vorgekommener, Mißfallen erregender Erscheinungen der Faden gewisser, in Neuilly bereits angeknüpfter Beziehungen plötzlich gerissen sei. Die Vorbedingung einer richtigen Außenpolitik ist daher eine richtige Innenpolitik. Ungarn muß sein, was es immer war: ein Rechts- und Ordnungsstaat. Der durch die beiden Revolutionen erschütterte Glauben an die Herrschaft des Rechtes muß geträufelt und alles muß vermieden und verhindert werden, was diesen Glauben zu schwächen geeignet ist. Dann werden die Sympathien der Weststaaten sich uns zuwenden. Und wenn auch die Härten des Friedensentwurfes nicht gemildert werden sollten, so bietet der uns aufgezwungene Friedensvertrag selbst dennoch die Möglichkeit, eine Revision des Vertrages durch den Völkerbund anzustreben. Das Völkerbundes oder dessen Vollversammlung die bereits geschlossenen Verträge einer Revision unterziehen können, falls diese Verträge undurchführbar sind oder falls die so geschaffene Rechtslage den Frieden Europas gefährdet. Der ungarische Friedensvertrag, wie er uns aufgezwungen werden soll, enthält beide Kriterien: er ist undurchführbar und bedroht beständig den Frieden Europas. Früher oder später wird er daher einer Revision unterzogen werden müssen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat Ungarn jene moralische Position zurückzugewinnen, die die Grundlage zur Wiedererlangung seiner berechtigten Machtposition bieten muß. Auf diese Richtlinien hat sich Ungarns Außenpolitik festzulegen, sie muß aber von einer richtigen Innenpolitik unterstützt werden. Nur diese ermöglicht eine richtige außenpolitische Orientierung.

Zur Situation.

Das Scheitern der Aktion Klebelsberg-Teleki. — Der Rechenschaftsbericht des Ackerbaueministers. — Die Grundzüge der Bodenreform.

Der Aufruf, den die Prinzipalengenossen der Grafen Klebelsberg und Teleki am letzten Samstag an die Parteien der Christlichnationalen Vereinigung und der Agrarier zur Gründung einer einheitlichen Regierungspartei ergingen, hat den gewünschten Erfolg nicht erzielt. Die Erwartung, daß sich Graf Albert Apponyi an die Spitze der geplanten Parteienkonstellation stellen werde, erwies sich als unbegründet. Wir berichteten bereits in unserer letzten Nummer, daß Graf Apponyi, solange die Friedensverhandlungen nicht abgeschlossen sind, sich jeder innerpolitischen Aktion fernhalten will. Diese Information bestätigt er in seiner heutigen Erklärung, in der er sagt, er erwachte es seinerseits für richtiger, schon mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossenen Friedensverhandlungen, aber auch ansonst, da er sich nicht berufen fühlt, sich in die inneren Angelegenheiten der Parteien zu mengen und daher vorläufig in seiner Reserve zu bleiben wünscht.

Diese ablehnende Haltung des Grafen Apponyi brachte es mit sich, daß keine weiteren Beitrittserklärungen zur Aktion Klebelsberg-Teleki erfolgten und daher der ganze Plan mangels entsprechender Beteiligung bis auf weiteres als gescheitert betrachtet werden muß. Allerdings geben die Initiatoren noch nicht die Hoffnung auf, daß zu einem späteren, geeigneteren Zeitpunkt, der vielleicht schon nach Eintreffen der San Remoer Botschaft eintreten wird, die Aktion mit mehr Erfolg als jetzt aufgenommen werden kann. Zum Scheitern des Planes hat vielfach die Haltung der Agrarier beigetragen, in deren Reihen die Aktion von vornherein nur wenig Anklang gefunden hat. Die Ursache schilderte Ackerbauminister Rubinek in seinem Keckskemeter Rechenschaftsbericht, in dem er u. a. sagt: Die von der Christlichnationalen Vereinigung gegen die Partei der Agrarier gerichteten Besprechungen, die mit dem Schlagwort zur Konstituierung einer gubernationalen Partei den christlichen Kurs zu sprengen versuchten, scheiterten völlig an unserer Festigkeit. Dagegen geschah es, daß die Christlichnationale Vereinigung sich in drei Fraktionen spaltete, während die agrarische Partei noch immer einheitlich ist. Die wiederholt erhobene Beschuldigung, daß die Landwirtpartei eine Massenherrschaft darstellt, ist eine lügnerische, denn Ungarns wichtigstes Interesse ist zur Zeit nur die Verteidigung der Interessen der Arbeiter und der kleinen Landwirte. In einer zweiten Rede, die Rubinek gleichfalls in Keckskemeter hielt, erklärte er, daß die verschiedenen Bestrebungen zur Sprengung der Nationalversammlung nur zur Spaltung der Christlichnationalen Vereinigung führten. Damit darf aber noch nicht angenommen werden, daß der christliche Kurs gefährdet sei. Wenn eine Partei aus nicht gleichgeminten Elementen besteht, so muß diese sich auflösen, damit sich jene Elemente zusammenfinden, die zusammengehen wollen.

Die Unterfertiger des am Samstag veröffentlichten Aufrufs zur Bildung einer gubernationalen Partei werden jetzt aller Wahrscheinlichkeit nach sich von ihren bisherigen Parteien ablösen und eine eigene Gruppe bilden, um später den Kristallisationspunkt der neuen politischen Formation zu bilden. Damit bestätigt sich die Annahme Rubineks, daß die Christlichnationale Vereinigung nunmehr schon aus drei Fraktionen besteht, aus dem Klub der christlichnationalen Abgeordneten, aus der Friedrich-Gruppe und aus der Gruppe Klebelsberg-Teleki.

In seinem Reskriptions-Rechnenschaftsbericht skizzierte Ackerbauminister Rubinek auch die Grundprinzipien der Bodenreform. Der Minister erklärte, daß er jedem Verschleppungsversuch, der sich gegen die Realisierung der Bodenreform in der Nationalversammlung zeigen sollte, mit der größten Energie entgegenzutreten wird. Jene, die das Zustandekommen der Bodenreform verhindern wollen, sind mehr als Vaterlandsverräter, denn sie bereiten eine neue Revolution vor. Die Grundbesitzverteilung betrachtet der Minister nicht nur als staatliche, sondern auch als gesellschaftliche Aufgabe. Es muß kontrolliert werden, damit nur die Berechtigten zu Boden gelangen. An der Durchführung der Reform dürfen sich Politiker nicht beteiligen. Das Expropriationsrecht wird sowohl zeitlich als auch in bezug auf das Gebiet beschränkt werden. Zeitlich auf fünf Jahre, in bezug auf das Gebiet jedoch auf die Weise, daß in jeder Gemeinde über 30 Prozent des Gemeindeflächens der Expropriation zugeführt werden kann. Der Staat wird auch auf kleinerem Gebiet das Expropriationsrecht ausüben dürfen, wenn es sich um die Interessen von Kriegswitwen und Kriegswaisen handelt. Der Expropriationspreis wird der Tagespreis sein. Wer nicht zahlen kann, dem wird ein Hypothekendarlehen gewährt oder er bekommt eine Bodenpacht für die Dauer von 10 Jahren. In der Verbindung mit der Bodenreform wird das Erbrecht reformiert, und zwar in der Weise, daß in Zukunft Erben in der Seitenlinie nur bis zum ersten Cousin erben dürfen. Damit wird erreicht, daß das Vermögen entsprechend verteilt wird.

Der staatsrechtliche Ausschuss der Nationalversammlung akzeptierte heute die Novelle zum Gesetz über die Ausnahmezustand im Kriegsfall.

Die aus fünf Mitgliedern bestehende Friedens-Gruppe veranstaltete heute abend ein politisches Souper, zu dem auch die übrigen Mitglieder des christlichen Blocks geladen waren, doch war von den Abgeordneten nur der zur agrarischen Gruppe gehörende Staatssekretär Patocsh erschienen. In der Reihe der Tischreden ergriff Stefan Friedrich das Wort und erklärte, daß er alles aufbieten werde, damit der christlich-nationale Kurs in jeder Beziehung zur Geltung kommen möge. In erster Reihe will er dahin wirken, daß die liberale Presse gemäßregelt und das zur Verfügung stehende Papier in erster Reihe der christlichen Presse zur Verfügung gestellt werde.

Die neuen Minister.

Die morgige Nummer des Amtsblattes wird drei Handschreiben des Gouverneurs Nikolaus v. Horthy veröffentlichen. Das erste Handschreiben enthält die Ernennung des Nationalversammlungsabgeordneten Dömötör zum Minister des Innern, das zweite die Ernennung des Grafen Paul Teleki zum Minister des Aeußern, das dritte enthebt den Ministerpräsidenten Alexander Simonhi-Semadama von der provisorisch innegehabten Leitung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums des Aeußern.

Die neuernannten Minister haben heute nachmittag halb 6 Uhr den Eid vor dem Gouverneur abgelegt. Der Eidesleistung wohnte Ministerpräsident Alexander Simonhi-Semadama bei; als Bannerherr assistierte Oberstkämmerer Graf Julius Széchényi. Die Eidesformel verlas Ministerialrat Stefan Bárczy v. Bárczyháza. Nach der Eidesleistung wurden die neuen Minister vom Gouverneur in Audienz empfangen.

Die beiden neuen Minister werden wahrscheinlich noch während der Indemnitätsdebatte ihr politisches Programm entwerfen. Vom Grafen Paul Teleki erklärt man, daß er sich hinsichtlich der Friedensfrage in vollständiger Uebereinstimmung mit dem Grafen Albert Apponyi befindet.

Der neue Minister des Aeußern, Graf Paul Teleki, steht im 41. Lebensjahre. Nachdem er das Doktorat der Rechte erlangt hatte, widmete er sich ausschließlich dem Studium der Geographie und der Kartographie. Als Ergebnis einer Studienreise veröffentlichte er einen Atlas zur Kartographie der japanischen Inseln, der in der wissenschaftlichen Welt großes Aufsehen erregte. Mehrere geographische Gesellschaften des Auslandes beehrten sich, ihn zu ihrem Mitgliede zu wählen. Er ist korrespondierendes Mit-

glied der Akademie und Generalsekretär der ungarischen geographischen Gesellschaft. Anlässlich der Eröffnung der volkswirtschaftlichen Fakultät wurde er zum ordentlichen öffentlichen Professor der wirtschaftlichen Geographie ernannt. Während der Proletariatsdiktatur flüchtete er unter Lebensgefahr nach Szeged und wurde hier Minister des Aeußern der Gegenregierung. Graf Teleki ist Hauptbevollmächtigter der ungarischen Friedensdelegation; die wichtigsten Memoranden der Delegation haben ihn zum Verfasser.

Gesetzentwurf über die Beamten.

Der Finanzminister hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über die öffentlichen Angestellten eingereicht. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Verfügungen der sogenannten „Volksrepublik“ und der Regierungen seit dem 7. August 1919 betreffend die Bezüge und die Versorgung der öffentlichen Beamten auch weiterhin in Kraft bleiben. Der zukünftige Stand der Beamten ist in einem besonderen Gesetze festzustellen, die seit dem 31. Oktober 1918 erfolgten Ernennungen, sowie die Verleihungen von Titel und Charakter sind einer Revision zu unterziehen. Neue Stellen werden nicht kreiert und nicht besetzt, sondern nur die stufenweisen Beförderungen durchgeführt. Außertourliche Beförderungen dürfen nicht vorgenommen werden. Vor dem Inkrafttreten des erwähnten besonderen Gesetzes dürfen die vakanten oder vakant werdenden Stellen nicht besetzt werden. Insofern die Befetzung des Arbeitskreises einer vakant gewordenen Stelle unbedingt notwendig ist, ist hiermit provisorisch ein bereits in Anstellung befindlicher oder in Ermangelung eines solchen ein flüchtig gewordener Beamter zu betrauen, dessen Dotation oder Titel jedoch infolge dieser Betrauung keine Aenderung erfährt. Insofern das oben erwähnte besondere Gesetz nicht ins Leben tritt, darf niemand im Staats-, Staatsbahn- oder Komitatsdienst weder in besoldeter oder unbesoldeter Eigenschaft, weder als Diurnist, noch mit einem Monats- oder Wochenlohn angestellt werden, desgleichen dürfen neue Stellen nur mit einem besonderen Gesetz systematisiert werden. Das obige Ernennungsverbot hat auf die Befetzung der mit diesem Gesetz systematisierten, sowie der bisher gesetzlich systematisierten Minister- und Staatssekretärstellen, sowie der Unteroffiziersstellen der Finanzwache keinen Bezug. Ausnahmen des Ernennungsverbots sind nur in den seltensten Fällen und nur wenn der ungestörte Fortgang des Dienstes dies erfordert, zulässig.

Sämtliche öffentlichen Angestellten, die seit dem 31. Oktober 1918 ernannt wurden und vorher nicht im öffentlichen Dienste standen, sind sofort nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, spätestens aber bis Ende Mai 1920 zu entlassen. Sie haben dem Aerar gegenüber auf keinerlei Versorgung Anspruch. Ausnahmen sind nur bezüglich der vom 31. Oktober bis 21. März 1919 oder der seit dem 7. August 1919 ernannten Beamten zulässig, deren weitere dienstliche Verwendung das Ministerium bis Ende Mai 1920 beschließt.

Das Ministerium ist ermächtigt, jene Angestellten, die eine unpatriotische, gesellschaftsfeindliche oder eine gegen die öffentliche Sicherheit verstößende Haltung bekundet haben, aus dem aktiven Dienste zu entfernen.

Die gesetzliche Bestimmung, daß die Jahrespenfion 16.000 Kronen nicht übersteigen kann, wird aufgehoben, dagegen ausgesprochen, daß die Pension die Gesamtbezüge des betreffenden Beamten nicht übersteigen kann. Die Verfügung der Regierung, wonach den Ministern ab 1. August 1919 eine außerordentliche persönliche Zulage und ab 1. März 1920 eine Funktionszulage von 1000 K. monatlich bewilligt wurde, wird gutgeheißen.

Heute wurden auch zwei andere Gesetzentwürfe eingereicht. In einem vom Finanzminister eingereichten Gesetzentwurf wird die Regierung ermächtigt, bei der Ausfuhr einzelner Waren Ausfuhrgebühren einzuhoben. Die Höhe der Gebühren wird in einer besonderen Verordnung festgestellt werden.

In einem vom Ministerpräsidenten eingereichten Gesetzentwurf wird ausgesprochen, daß bis zur Durchführung der Kommunalwahlen in der Hauptstadt der Verwaltungsausschuss die Disziplinarbehörde bildet und die Vormundschaftskommission ihre Tätigkeit fortsetzt.

Aus der Nationalversammlung.

Die Indemnitätsdebatte. — Persönliche Angriffe.

Heute setzte die Nationalversammlung vor sehr schwach besetzten Bänken die Indemnitätsdebatte fort, ohne damit weit zu kommen, denn es konnten nur drei Redner absolviert werden: Georg Vasadi-Balogh, welcher der Regierung den Vorwurf machte, daß sie kein fruchtbringendes Programm hat, Béla Fangler, der des Längeren gegen Paul Sándor polemisierte, und Daniel Pálffy, der sich vornehmlich mit den Interessen der Kleinindustrie befaßte. Den übrigen Teil der Sitzung füllte ein erregter Streit zwischen dem Staatssekretär Rassaß und dem Abgeordneten Karl Schandl wegen der Suspendierung des Urteils gegen einen wegen Teilnahme an kommunistischen Verbrechen Angeklagten.

Eröffnung der Sitzung.

Präsident Stefan Kaloky eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 40 Minuten.

Der Dringlichkeitsantrag Stefan Bottliks betreffend die Verhandlung des Budgetprovisoriums wurde angenommen.

Das Haus schreitet hierauf zur Tagesordnung; fortsetzungsweise Verhandlung des

Budgetprovisoriums.

Georg Vasadi-Balogh führt aus, die finanzielle Lage des Landes sei eine geradezu verzweifelte, und trotzdem sehen wir, daß von allen Seiten gegen den Staat exorbitante Forderungen erhoben werden, deren Erfüllung die finanzielle Entwirkung noch mehr erschweren würde. Von der Besitzreform erwartet er eine wesentliche Vermehrung der Staatseinnahmen, weil sie einige Tausende neuer Steuerträger schaffen würde. Der Grundbesitz müsse den Patriotismus aufbringen, um die Durchführung der Bodenreform, die ein eminentes Landesinteresse sei, glatt zu ermöglichen.

Karl Rassaß erklärt in persönlicher Angelegenheit, daß er mit der Affäre des Kommunisten Jubák, mit der er in Verbindung gebracht wurde, nur so viel zu tun hatte, daß er die Staatsanwaltschaft zur Berichterstattung aufgefordert hat. Auf Grund eines von zahlreichen verlässlichen Personen unterzeichneten Robustierungsabgehens wurde der Vollzug der Strafe suspendiert. Er habe die Suspendierung veranlaßt und ist geneigt, hierfür die Verantwortung zu tragen.

Béla Fangler bespricht die einzelnen Steuererhöhungen und tritt für eine wesentliche Erhöhung der Grundsteuer ein. Die Einkommensteuer müsse so bemessen werden, daß die präliminierten Summen auch tatsächlich einfließen. Redner polemisiert dann gegen die letzte Rede des Abgeordneten Paul Sándor und empfiehlt die Auflegung eines besonderen Katasters zur Feststellung der staatsbürgerlichen Verlässlichkeit der Bürger jüdischer Konfession. (Große Heiterkeit rechts und im Zentrum. Zurufe links.) An die Stelle des jüdischen Volksehrworts müsse der christliche Volksehrworts treten. (Widerspruch rechts, Zustimmung links.)

Neue Gesetzentwürfe.

Finanzminister Baron Friedrich Porányi unterbreitet einen Gesetzentwurf über einzelne Bestimmungen betreffend die öffentlichen Beamten und einen weiteren betreffend die Ausfuhrgebühren.

Die Entwürfe werden in Druck gelegt und an den Verwaltungs-, beziehungsweise Finanzausschuss geleitet werden.

Nach einer Pause folgt die

Fortsetzung der Debatte.

Daniel Pálffy fordert die Unterstützung des Kleinwerkes, das stets patriotisch gefinnt war und auch der vaterländischen Kultur wertvolle Dienste geleistet hat. Im Handelsministerium sollte eine Sektion für Kleinwerkeangelegenheiten aufgestellt werden. Er tritt für die Revision des Gewerbegesetzes ein, in dessen Rahmen auch die Streitfrage geregelt werden müsse. Redner befaßt sich sodann eingehend mit dem Lehrlingsunterricht und kommt sodann auf die Krankenkassen zu sprechen, in denen auf Kosten der Millionen des Staates und der Gewerbetreibenden der Bazillus des Kommunismus geübt wurde.

Ministerpräsident Alexander Simonhi-Semadama: Wir werden die Krankenkassen ganz bestimmt verstaatlichen.

Minister für Volkswohlfahrt und Arbeitswesen August Vénárd: Der hierauf bezügliche Gesetzentwurf ist bereits fertig.

Daniel Pálffy fordert schließlich die Reform der Gewerkeorganisationen und die Errichtung der Handwerkerkammern.

Die nächste Sitzung.

Nach Entgegennahme von mehreren Anschlägen berichten der Präsident, die nächste Sitzung morgen, Dienstag, vormittag 10 Uhr abgehalten und auf deren Tagesordnung die Fortsetzung der Verhandlung des Budgetprovisoriums zu stellen. (Zustimmung.)

Personliche Angelegenheiten.

Karl Schandl befaßt sich abermals mit der Affäre des Kommunisten Zubáß und sagt, man hätte mit ihm keine Ausnahme machen sollen.

Karl Raffay erklärt, er habe hier keine Ausnahme gemacht, sondern in zahlreichen anderen Fällen habe er, wenn Billigkeitsgründe vorlagen, die Revisionierung in die Wege geleitet.

Nach einer kurzen Entgegnung Karl Schandls wird die Sitzung um 2 Uhr 10 Minuten geschlossen.

Der ungarische Frieden.

Neue Vorschläge Nittis in der ungarischen Frage.

Zürich, 19. April. (Bud. Kor.) Die Telegrapheninformation meldet aus San Remo: Die ungarische Friedensfrage wird in einer eigenen Sitzung zur Verhandlung gelangen. Der italienische Ministerpräsident Nittis wird in der ungarischen Frage mit neuen Vorschlägen hervortreten.

Die tschechischen Wahlen.

Das Resultat noch unbekannt.

Heute haben in der tschechischen Republik die Wahlen für das Abgeordnetenhaus stattgefunden. Ueber das Ergebnis der Wahlen liegen nur spärliche Berichte vor, aus denen man das endgültige Resultat keinen Schluß ziehen kann. Soviel kann schon jetzt konstatiert werden, daß in eigentlichen Tschechien das bürgerliche Element den Sozialisten gegenüber, die in zwei Lager gespalten sind: die Sozialdemokraten und die von Mosac geführten sogenannten Nationalsozialisten, einen bedeutenden Vorsprung erlangt hat. Auch über die Wahlen in der Slowakei liegen bisher nur dürftige und vereinzelte Meldungen vor, so daß man sich jetzt noch kein Urteil darüber bilden kann, ob die Tschechen mit ihren PreSSIONen und Gewalttätigkeiten ihr Ziel: die Erlangung einer regierungsfreundlichen Majorität, erreicht haben.

Wie spät nachts gemeldet wird, haben in der Slowakei die ungarischen Sozialdemokraten einen glänzenden Sieg errungen.

Die heute eingetroffenen Meldungen geben wir im folgenden:

Prag, 19. April. Trotzdem in der letzten Zeit die Wahlvorbereitungen der einzelnen Parteien ungemein intensiv waren, konnten die Wahlen überall ungehindert vollzogen werden. Wie das tschechisch-nationalsozialistische Montagblatt feststellt, haben an vielen Stellen die tschechischen Sozialisten, wie überhaupt die sozialistischen Parteien, an Stimmen verloren. Ungemein viele Wähler ließen sich durch den Terror beeinflussen. Ueber die Stimmentabgabe in den Hauptgebieten der Republik geben die folgenden Ausweise einigen Aufschluß.

Prag, 19. April. (Privatmeldung.) Bei den Wahlen im Prager Wahlbezirk betrug die Zahl der gewählten Abgeordneten 45. Es wurden unter anderen gewählt: Von den Nationaldemokraten Dr. Kramarz und der Chefredakteur der Narodni Listy Sis. Von den tschechischen Sozialisten Dr. Benesch und Dr. Striberny, von der klerikalen Volkspartei Miskibec und von den Sozialdemokraten Kemeec und Tufar. Die republikanische Partei der tschechischen Landwirte wählte den gewesenen Minister Svobla.

Aus der Provinz sind noch keine abschließenden Ergebnisse bekannt, doch kann festgestellt werden, daß in Mähren die Klerikalen und in der Slowakei die ungarischen Sozialdemokraten einen glänzenden Wahlerfolg errungen haben.

Prag, 19. April. (Tschechisches Preßbureau.) Bis 8 Uhr abend waren die Wahlergebnisse aus 15 Wahlbezirken bekannt. Von den dort zu wählenden 222 Abgeordneten waren 153 gewählt. Von den tschechischen Parteien erhielten die Sozialdemokraten 44, die Nationalsozialisten 17, die Agrarier 21, die Volkspartei 14, die Nationaldemokraten 12, die Gewerbetreibenden 1 und die Modracek-Partei 1 Mandat, insgesamt 110 Mandate. Von den deutschen Parteien erhielten die Sozialdemokraten 23, die Christlichsozialen 4, der Bund der Landwirte 6, die Deutschdemokratische Freiheitspartei 2 und die Deutsche Wahlgemeinschaft 8 Mandate, insgesamt 43 Mandate.

Unter den Gewählten befinden sich: Ministerpräsident Tufar, Minister des Außern Dr. Benesch, Eisenbahnminister Franke, Dr. Kramarz, Udrzal und Kurival. Deutscherseits wurden gewählt: Dr. Ludwig

Czech, Alois Balzak, Budif, Seliger, Dr. Lodgeman und Meier.

Das Abendblatt des Pravo Lidu gibt folgende Zusammenstellung der vorläufigen Wahlergebnisse: Tschechen: 62 Sozialdemokraten, 23 Sozialisten, 35 Agrarier, 40 Klerikale, 18 Nationaldemokraten, 4 Gewerbetreibende, 2 Anhänger Modraceks, 1 Mandat der Partei der Kleinlandwirte, sowie 4 tschechische Legionäre. Deutsche: 36 Sozialdemokraten und 36 Bürgerliche. Außerdem wurden 4 ungarische Sozialdemokraten gewählt. (MAB.)

Die Vorgänge in Deutschland.

Erste Lage in Pommern.

Berlin, 19. April. (Bud. Kor.) Die Nachrichten aus Pommern sind überaus ernst und man befürchtet für jeden Tag Zusammenstöße zwischen Baltikumtruppen und dem Bund der sozialistischen Landarbeiter. Das Mißtrauen der Arbeiterschaft hat sich verschärft, nachdem bekannt geworden war, daß in der letzten Zeit wieder Tausende von Angehörigen der Baltikumtruppen unter dem Vorwande von Landarbeitern auf den großen Gütern untergebracht worden sind. Alle Prämien auf die Ablieferung der geheim aufgespeicherten Waffen sind erfolglos geblieben. Auf den verschiedenen Truppenübungsplätzen finden jetzt auffallend starke Truppenverschiebungen statt.

Ein englischer Verweis an Belgien.

Berlin, 18. April. Nach einer Brüsseler Meldung hat die englische Regierung der belgischen Regierung ihr Mißfallen darüber ausgesprochen, daß belgische Truppen nach Frankfurt abgehandelt wurden, ohne daß Belgien sich zuvor von der englischen Auffassung in dieser Angelegenheit habe unterrichten lassen. (MAB.)

Komplott in einer Strafanstalt.

München, 18. April. Die Korr. Hoffmann meldet amtlich: Wie wir hören, haben sich in der letzten Zeit Anhaltspunkte ergeben, daß in der Festungshaftanstalt Niederschönenfeld ein anscheinend weitverzweigtes Hochverratskomplott zum Sturze der Regierung und zur Einführung der Räteregierung geplant worden war. Das Unternehmen sollte nach Entwaffnung der Reichswehr ins Werk gesetzt werden. Am 17. d. wurde in der Festungshaftanstalt Niederschönenfeld bei den Gefangenen eine Leibesdurchsuchung vorgenommen, wobei Schriftstücke zutage gefördert wurden, die die Verdachtsgründe bestätigten. Die Untersuchung wird eingeleitet. Die Öffentlichkeit wird über die weiteren Maßnahmen in dieser Angelegenheit unterrichtet werden. (MAB.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Der Gesetzentwurf über die Kommunalwahlen. In der Sonntagsnummer unseres Blattes haben wir den Gesetzentwurf über das Kommunalwahlrecht veröffentlicht und wollen nun an das Werk, welches die Spuren der Ueberhaftung trägt, einige kritische Bemerkungen knüpfen, die auch bei der Nationalversammlung hofentlich Beachtung finden werden. In erster Reihe möchten wir die Aufmerksamkeit der Nationalversammlung auf die Wahlrechtsform lenken. Laut der Gesetzesvorlage gilt für die Kommunalwahlen dasselbe Wahlrecht wie für die Wahlen in die Nationalversammlung, deren Gewählte bekanntlich die Interessen des ganzen Landes zu vertreten haben. Hier mag das allgemeine Wahlrecht — wenn auch nicht in seiner gegenwärtigen Breite — gerechtfertigt sein, da es schließlich gleichgültig ist, wo jemand für den Landesvertreter seine Stimme abgibt, da in der Landesvertretung die Interessen des ganzen Landes zu wahren sind. Infolge einer Bezirks- oder Rayoneinteilung kann wohl eine Verschiebung der Parteikräfte eintreten, wer aber ins Parlament gelangt, vertritt zweifellos Landesinteressen. Anders verhält es sich bei den Kommunalwahlen, bei denen doch in erster Reihe der Wille des schaffenden steuerzahlenden Bürgers zum Ausdruck gelangen soll, was nicht nur das Rechtsempfinden, sondern auch die Vernunft, in allererster Reihe aber die Garantie für eine gesunde Weiterentwicklung der Hauptstadt diktiert. Ein Interesse für die Zustände in der Hauptstadt haben allein dessen schaffende Bürger, die nicht nur, weil sie mit ihren Steuerleistungen für die materiellen Bedürfnisse der Kommune aufkommen, ein gewisses Selbstbestimmungsrecht gewahrt haben müssen, son-

dern weil sie auch vermöge ihrer Intelligenz und der Anhänglichkeit zur Hauptstadt mindestens jenes Vorrecht genießen müssen, im eigenen Hause Herr sein zu können. Nun fehlen dem allgemeinen Wahlrecht alle Vorbedingungen dazu, die lokalen Rechte des schaffenden hauptstädtischen Bürgers zu sichern. Das allgemeine Wahlrecht hat vielen Tausenden solcher Elemente das Mitbestimmungsrecht gegeben, für welche die Hauptstadt ein flüchtiges Domizil bedeutet, die an der Fortentwicklung und an dem Fortkommen der Hauptstadt nicht das geringste Interesse haben, weil sie nur des günstigen Augenblickes harren, um ihr wieder den Rücken kehren zu können, ja die gegen die Hauptstadt von einer gewissen Animosität, um nicht Haß zu sagen, befangen sind. Es gibt keine Stadt, auch in jenen Ländern nicht, die schon weit früher als Ungarn das allgemeine Wahlrecht hatten, in welcher für die Kommunalwahlen dasselbe Wahlrecht gelten würde, wie für die Landeswahlen, weil man auch dort der Ansicht ist, daß vorübergehende Bewohner einer Stadt mit dieser nicht so eng verbunden sind, daß sie für diese auch den geringsten Lokalspatriotismus aufzubringen vermöchten. Das mindeste, was man als Qualifikation für das kommunale Wahlrecht beanspruchen sollte, wäre doch der Nachweis, daß der Wähler fünf Jahre ununterbrochen am Orte wohnt und daß er all seinen bürgerlichen Pflichten nachgekommen ist.

* Ueberfluß an Zwiebeln. Angesichts des Umstandes, daß der Zwiebeleinkauf in Mafó und dessen Umgebung an eine kurze Frist gebunden ist, fordert der Ernährungsminister die Approvisionsorgane der Municipien, Städte, Gemeinden, sowie die Beschaffungsgruppen auf, für die noch rückständige Zeit ihren Zwiebelbedarf innerhalb 5 Tagen bei der 7. Hauptsektion des Ernährungsministeriums (Gerlöczygasse 11) anzumelden. Das Ministerium stellt die angemeldete Zwiebelmenge nach Verlauf weiterer 10 Tage zum Preise von 3.30 pro Kilogramm in Wagonladung zur Verfügung. Beschaffungsgruppen mit keinem unmittelbaren Versorgungsrecht, sowie legale Handelskörperschaften können ihren Bedarf gleichfalls anmelden. Diesen werden die Zwiebel in Wagonladungen zum Preise von 4.40 K. pro Kilogramm zur Verfügung gestellt. An das Publikum sind diese Zwiebel zum Preise von 5.80 K. pro Kilogramm abzugeben.

* Die Lebensmittelpreise. Die Frequenz der Markthallen ist nach wie vor eine schwache und die Verkäufer bequemen sich, wenn auch widerwillig, aber dennoch, von der Starrheit, mit der sie bisher die Preise hielten, nachzulassen. Die größte Erleichterung schafft die massenhafte Zufuhr von Erdäpfeln und die 9-10 Kronenpreise derselben gehören nun der Vergangenheit an. Stark ist die Zufuhr auch an Grünzeug und Eiern. Als Neuheit wurden heute Spargel zum Preise von 10-16-24 K. per Kilogramm angeboten. Rindfleisch kostete pro Kilogramm 72-90-120 K., Kalbfleisch 80-90-150 K., frisches Schweinefleisch 110-140 K., Speck zum Auslassen 130-150 K., geräucherter Speck 170-180 K., Schweinefett 170-180 K., geräucherter Schweinefleisch 130-170 K. Gemüse wurde verkauft: gelbe Rüben und Petersilienwurzel 8-12 K., Kohlrüben 16-18 K., Kohl frischer und alter 23 K., Sauerkraut 6-8 K., Spinat 3-6 K. pro Kilogramm. Monatsrettig pro Bund 2-5 K., junge Zwiebel 50-80 Heller, Hauptsalat 1.50-4 K. pro Stück, Zwiebel 4-5.80 K., Knoblauch 24-28 K. pro Kilogramm. Junge Bachhühner, lebend wurden das Paar zu 140-200 K., Brathühner zu 240-300 K., lebende Enten zu 210-240 K., lebende Gänse zu 110-120 K. pro Kilogramm und Eier zu 2.40-2.50 K. das Stück feilgeboten.

Tagesneuigkeiten.

* Ministerrat. Die Mitglieder der Regierung versammelten sich heute nachmittag 6 Uhr unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Simonyi-Semegda zu einem Ministerrat, dem auch die neuen Minister Graf Paul Teleki und Michael Dömötör beizohnten. Der Ministerrat, der ausschließlich kaufende Angelegenheiten verhandelte, erreichte um halb 2 Uhr nach Mitternacht sein Ende.

* Die Hilfsaktion Karl Zubáß. Für die vom gewesenen Ministerpräsidenten Karl Zubáß eingeleitete Hilfsaktion sind bei der Domestikalkasse des Ministerpräsidentiums bisher insgesamt 20.075,841 K. 52 H. eingeflossen.

* Die dritte Kindergruppe trat ihre Reise nach Holland gestern nachmittag vom Ostbahnhof an. Das Bild glich im großen und ganzen dem anlässlich der früheren Abfahrten. Fröhliche Kinderchar im Sonntagsstaate mit dem Ränzeln am Rücken; besorgte, von Trennungsschmerz erregte Mütter und Großmütter und wehmütig lächelnde Väter, die gerne selbst in einem der sauberen Wagen die Fahrt nach

dem Norden machen würden, versammeln sich vor der Abreise. Herr Dr. Wilhelm Neugebauer, der Direktor der Kinderschuliga, der die geradezu überwältigende Arbeit der Organisation durchführt, ordnet mit gewohnter Umsicht die Abreise und die begleitenden Schwestern und Beamten fügen sich, wohl eingeschult, in diesen, unserer Not entsprungenen Betrieb. Der evangelische Bischof Dr. Raffay kommt und sagt den Kindern ein paar herzliche Abschiedsworte; die Vertreter des holländischen Konsulats, der Präsident der Liga Graf Ladislaus Széchenyi, Baron Béla Szenterejty und der Kommandant des Zuges Oberarzt Dr. Takács inspizieren den Zug, finden alles in Ordnung, und pünktlich, wie ein Hofzug in seliger Friedenszeit, fährt der Zug, unter lautem Eselrufen, Lächelschwenken der Kinder und stillen Tränen der Mütter, aus der Halle.

Der neue Kurs in der Akademie. Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute nachmittag unter Vorsitz des Präsidenten Albert Berzevich eine Plenarsitzung, deren Hauptgegenstand die Entscheidung über die Péczely-Roman Konkurrenz war. Alle drei Mitglieder der Jury: István Beöthy, Béla Jánosy und Elemér Csáthár, letzterer als Referent, bezeichneten einheitlich den historischen Roman Mikolós Surányis „A szent hegy“ als das beste und „für sich als absoluten Wert besitzende Produkt der Romanliteratur der letzten zwei Jahre“. Trotzdem er nicht ohne Mängel sei, so verblieben diese hinter den künstlerischen Verdiensten des Romans, „und wenn wir — so heißt es im Referat — unser Urteil bloß auf ästhetischer Grundlage erbrächten, so würden wir keinen Augenblick zögern, ihm den Preis auszusprechen. Vom moralischen Gesichtspunkte indes können und müssen gegen den Roman so schwere Einwendungen erhoben werden, daß wir uns gegenüber unserem Genossen (einer der Juroren hatte sich nämlich für die Ausfolgung des Preises ausgesprochen) in diese Lösung nicht finden konnten. Die heiße, schwüle Luft, welche die Jagd nach der Sinnlichkeit in diesen Roman hineinbringt, die ihm entströmende Lebensauffassung, die unser moralisches Empfinden verletzt, hindert uns daran, den Surányischen Roman für den Preis zu empfehlen“. Der Bericht empfiehlt daher, daß der Preis nicht ausgeteilt werde. Dieser Antrag wurde von der Plenarsitzung angenommen. Hierauf überreichte der Präsident dem Schuldirektor Daniel Józsa den ihm zuerkannten Wodianer-Preis in einer warmen Ansprache, wofür der Prämierte in begeisterter Rede dankte.

Die Advokaten gegen den Oberstadthauptmann. In das Gebäude der Oberstadthauptmannschaft wird man nur eingelassen, wenn man sich im sogenannten Orientierungsamt meldet und von diesem einen Erlaubnischein erhält. Im Orientierungsamt herrscht stetig ein kolossaler Andrang und man muß stundenlang warten, bis man zu einem Einlassschein gelangt. Eine Ausnahme wird auch bei Advokaten nicht gemacht. Der Ausschuss der Budapester Advokatenkammer wird sich demnächst mit diesem Gravamen der Advokaten befassen.

Meldung von Reiteroffizieren. Jeder Reiteroffizier ist verpflichtet, bis zum 30. d. auf dem Dienstwege dem kön. ung. Sonderministerium (8. Abteilung) folgende Daten anzumelden: Name, Rang, Standesverhältnis (aktiv, pensioniert, Reservist, Landstürmer), Standes- und Truppenkörper (1. Oktober 1918), Rang, gegenwärtige Einteilung, Staatsbürgerschaft. Die Bezüge jener Reiteroffiziere, deren Meldung bis zum 30. d. nicht eintrifft, werden mit dem 1. Juni eingestellt.

Der Südbahnerstreik und die Aushungerung Wiens. Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Streik der Südbahner droht zu einer Aushungerung Wiens zu führen. Vorläufig liegt die Sache derart, daß man von einem Chaos sprechen kann. Unabhängig von den Forderungen der Streikenden kommen täglich aus der Provinz Vertreter der Eisenbahner nach Wien und stellen verschiedene Forderungen, verlangen Quartiergelder, die Lebensmittelversorgung, die Durchführung der Vermögensabgabe usw. In jedem einzelnen Falle wird bei Nichterfüllung sofort mit dem Anschlusse an den Streik gedroht. Die Versorgung Wiens ist jetzt schon so sehr erschwert, daß der Staatssekretär für Volksernährung, Löwenfeld-Ruß, nach dem Auktiv-Blatt, heute seine Demission gegeben hat. Er begründet diesen Schritt mit dem Hinweis, daß Wien eben durch den Eisenbahnerstreik vor die vollkommene Katastrophe gestellt ist. Mehl ist nur noch für die nächsten Tage vorhanden. Nie noch, seit die Republik besteht, ist die

Lebensmittelversorgung so schwierig gewesen, wie jetzt. Unter anderen Begleiterscheinungen, die dieser Streik mit sich bringt, ist anzuführen, daß ein Kinderzug, der heute früh in die Schweiz abgehen hätte sollen, von den Streikenden trotz der Einsprache des Schweizer Führers des Zuges nicht abgelassen wurde. Die Gewerkschaften haben sich mit Flugblättern an die Wiener Arbeiter gewendet, in denen sie auf die ungeheure Gefahr hinweisen, die sich aus dem Streik ergibt und an die noch tätigen Arbeiter die Aufforderung richten, auf die Streikenden einzuwirken, damit die Lebensmittelversorgung nicht gefährdet wird. Den Kontakt mit der großen Masse haben die Gewerkschaften bereits völlig aus der Hand verloren, was sich besonders auf der West- und Südbahn fühlbar macht. Die Nordbahn, Nordwestbahn und Ostbahn sind vom Streik bisher noch nicht berührt. Dasselbe gilt von der Franz-Josefsbahn. — Auf der Südbahnstrecke wurde die Strecke zwischen Wartenegg und Mitterndorf angeblich von uniformierten Beamten angezündet. Arbeiter, die die Strecke von Graz bis Wiener-Neustadt besetzt hatten, um sie zu schützen, konnten den Brand löschen. Einer wichtigen Versammlung, die heute in Wien stattfindet, sieht man nicht ohne Besorgnis entgegen. Jedenfalls wird diese Versammlung über das künftige Geschick entscheiden. Im Zusammenhange mit dem Streik finden Verhandlungen mit den Arbeiterwehren und der Volkswehr wegen Übernahme der Brachialgewalt zum Schutz der Arbeitswilligen statt. Die Entscheidung steht noch aus. Die sozialistischen Vertrauensmänner haben ferner beschlossen, mit der Verwaltung der Bahnen zu einem Ultimatum zu gelangen, das jedem Arbeiter mit der Entlassung droht, der morgen die Arbeit nicht aufnimmt. Dagegen wieder wird von kommunistischer und deutschnationaler Seite heftig agitiert.

Einweihungsfeier des Nationalkonservatoriums. Anlässlich der Übernahme des Nationalkonservatoriums in staatliche Verwaltung veranstaltete die Leitung des Konservatoriums gestern nachmittag in den Lokalitäten des Katholikenklubs eine Feier, der auch Staatssekretär Julius Pekár beizuwohnte. Der Staatssekretär hielt eine längere Rede, in der er darauf verwies, daß Ungarn in seinem heutigen Zustande nur durch die angestrengteste Arbeit seine kulturelle Ueberlegenheit bewahren könne und daß die Regierung auch vom Nationalkonservatorium erwarte, daß es sich an dieser Arbeit beteiligen werde. Sodann hielt Direktor Aurel Kern seine Programmrede.

Todesfälle. Der Grundbesitzer Moriz Poliger ist am 14. d. im 65. Lebensjahre in Pozsony gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 20. d. (Dienstag), nachmittag halb 4 Uhr, in Budapest im Rakosterektur isz. Friedhof statt. — Der hauptstädtliche technische Oberrat Karl Thiring ist am 17. d. im 60. Lebensjahre gestorben. Er stand seit 35 Jahren in Diensten der Hauptstadt. — Aus Paris telegraphiert man: Der Bildhauer Jean Baffier ist gestorben.

Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern vormittag eine Sitzung, in welcher unter anderen das neugewählte Mitglied Zoltán Szávay seinen Antrittsvortrag hielt. Vor dem Vortrage richtete der Vorsitzende Julius Pekár eine längere Ansprache an das neue Mitglied, in welcher er es herzlich begrüßte und ihm zum Schluß feierlich die Hand reichte. Dasselbe taten dann die übrigen Mitglieder der Gesellschaft. Diese feierliche Aufnahme eines neuen Mitglieds — ein Novum — soll in der Folge bei allen Neuwahlen stattfinden. Nach der Vorlesung fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher der Vorsitzende das Demissions schreiben des bisherigen Präsidenten Franz Herczeg verlas. Herczeg motiviert seinen Rücktritt damit, daß er in Zukunft von seinen eigenen literarischen und sonstigen Aktionen derart in Anspruch genommen sein werde, daß er sich der Petöfi-Gesellschaft nicht widmen könne. Gleichzeitig meldet Präsident Pekár die Demission des Generalsekretärs Anton Váradí und des Sekretärs Josef Pakots. Die Generalversammlung wählte nun Franz Herczeg zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten und Anton Váradí zum Ehrenvizepräsidenten; dem zurücktretenden Sekretär Pakots wird Dank votiert. Hieraus wurden gewählt: zum Präsidenten Julius Pekár, zum Generalsekretär Julius Szávay, zum Sekretären Eduard Sas und Dr. Zoltán Szávay, zum Kontrollor Alexander Hegedüs, zum Präsidenten der Ratinee-Arrangierungskommission Anton Váradí, zu Mitgliedern derselben Géza

Bojnovich, Menyhért Kiss, Koloman Csáthó und Alexander Hegedüs, endlich zu Mitgliedern der Rechtfertigungskommission Edmund Takab, Julius Szávay, Géza Bojnovich, Eduard Sas und Georg Szemere.

Der Eisenbahnerstreik in der Bácska. Das U.R.B. meldet: Das Eisenbahnerpersonal der Bácska ist zum großen Teil in den Streik getreten, so daß der Eisenbahnverkehr daselbst zum Teile eingestellt ist. Die Szabadtaer selbstische Eisenbahndirektion hat nun in einem an das Eisenbahnerpersonal gerichteten Rundtelegramm den Streik als Empörung gegen die Besetzungsbehörde qualifiziert und fordert das Personal auf, den Streik binnen zehn Stunden einzustellen, da sonst das Militär die Disposition über das ganze Personal übernimmt und den Streikenden, sowie ihren Familienmitgliedern gegenüber mit der größten Strenge vorgehen wird. Des fernern wurde eine Kundmachung affiziert, wonach die Eisenbahnangehörigen der ersten und zweiten Altersklasse zu zweimonatigen Militärdienste einberufen werden. Sämtliche Eisenbahnangehörige hatten sich gestern, 6 Uhr nachmittags, beim Militärkommandanten der Suboticaer (Szabadtaer) Eisenbahnstation zu melden. Wer der Einberufung nicht Folge leistet, wird als Militärflüchtling betrachtet und nach dem Militärstrafgesetzbuch bestraft.

Brand der Hirtenberger Patronenfabrik. Aus Wien wird telegraphiert: Gestern nachmittag brach in der Patronenfabrik in Hirtenberg auf dem Dachstuhl gleichzeitig an zwei Stellen ein Brand aus, der in kurzer Zeit das ganze Gebäude erfaßte und infolge des herrschenden starken Windes mit äußerster Raschheit auch auf die anderen Objekte der Fabrik übergriff. Als bald stand das ganze Objekt des Riesenunternehmens lichterloh in Flammen, die durch die angehäuften Pulverbüchsen und Infanteriegeschosse immer neue Nahrung fanden. Die Explosionen der Geschosse waren weithin hörbar. Den Bemühungen der Feuerwehr der ganzen Umgebung gelang es nach stundenlanger angestrengter Arbeit, den Brand zu lokalisieren und die bereits arg gefährdeten umliegenden Häuser der Ortschaften von der Zerstörung zu bewahren. Von der Fabrik selbst konnte nur ein Objekt gerettet werden, die anderen einundzwanzig Objekte wurden ein Raub der Flammen und sind vollständig abgebrannt. Auch ein hinter der Fabrik gelegener Waldbestand, der Rothschilfscher Besitz ist, wurde vom Feuer ergriffen und teilweise eingäschert. Die Hirtenberger Pulverfabrik, die Infanteriegeschosse für Exportzwecke herstellte, beschäftigte 1500 Arbeiter, die durch den Brand brotlos geworden sind. Der Schaden ist enorm. Soweit die polizeilichen Erhebungen bisher gediehen sind, erscheint es, wie der Morgen am Montag berichtet, wahrscheinlich, daß der Brand gelegt wurde, und daß man es mit einem politischen Verbrechen zu tun habe.

Erhöhung des Lohnzuschlags der Arbeiter der Druckereien. Die Arbeiterschaft der Buchdruckereien, lithographischen, Buchbinder- und Rastrieranstalten, der chemischgraphischen und Kustertfabriken hat den Prinzipalverband der graphischen und verwandten Industrien um die Erhöhung des am 1. Februar d. J. bewilligten separaten Lohnzuschlages ersucht. In Anbetracht der Verschlimmerung aller Existenzverhältnisse war der Prinzipalverband genötigt, dem Ansuchen zu willfahren und mit den Gewerkschaften übereinzukommen, daß der Lohnzuschlag der Arbeiter sofort mit 100 Prozent, vom 31. Mai aber mit weiteren 50 Prozent erhöht werde. Infolge dieser Lohnerhöhung und der Steigerung der Preise der Rohmaterialien werden auch die Preise der Erzeugnisse der graphischen Gewerbe in entsprechendem Verhältnis steigen.

Unterrichtsminister Haller über die Aufgaben des Handwerks. Der Landesverband der christlichen Gewerbebetreibenden hielt gestern vormittag im großen Redoutensaal eine Versammlung ab, der auch Unterrichtsminister Stefan Haller beizuwohnte.

Der Minister hielt eine längere Rede, in der er die Aufgaben schilderte, die des Handwerks harren und darauf verwies, daß der Staat in der Vergangenheit insofern gescheit hat, als er sich nicht um die Regelung des wirtschaftlichen Kampfes kümmerte und in vielen Fällen sogar die Stärkeren unterstützte. Die Gewerbebetreibenden können ihr Ziel nur erreichen, wenn sie zusammenhalten, das heißt, wenn sie Männer an die Spitze stellen, die arbeiten können und arbeiten wollen. Es gibt Leute, die behaupten, daß von heute auf morgen alles abgeändert werden müsse, und daß wir, wenn dies nicht gelingt, alle Hoffnung lassen sollen. Wir sehen, wie sehr die jüdische Presse bestrebt ist, dem Christentum einzureden, daß die christliche Politik nichts ausgerichtet kann und daß die Nationalversammlung nichts arbeitet. In den verschiedenen Ministerien sind Gesetzentwürfe in Vorbereitung, die für viele sehr gefährlich sind. So werden wir das Gewerbegesetz modifizieren, ferner wird der Gesetzentwurf über die Befragung der

Dienstag
Breitstreiber u
straßen), und je
ser Straß
ger Zeit
führen wir
die öffentlichen
das Millionen
tion verfügen,
Es ist Pflicht
in ihren dies
Wir müssen in
heiten, dann n
biere die Schl
natürlich, daß
die Einführung
* Verho
Aus Mari
wurde hier v
Aus Prag
des tschechische
Die tschechische
Amt in Berlin
Lieferung
Zweide haben.
Kommunisten
in Marienbad
werfen. D
schuffertig un
schiefen. G
führt werden.
* Preß
ehemaligen Di
chirurgische In
lichte der Jou
griffe, in den
bräuche beschl
greifer die An
digung. Heute
vor dem Buda
Defektirers V
vertritt Advoka
flagen, der un
Ermondung des
Julius Sa Lu
wegen fortgef
dung zu 600
Nebenstraß
des Privatklag
wiesen. Beide
* Erste
Erste Donau-
daß sie die Sta
verkehr eröffne
* Rapp
telegraphiert n
nach den sch
liefert werden,
brecher Ajhred
* „Der
diesem Titel in
Feuilleton von
Datum: „Wie
* Zugse
man dem U.R.B.
Station Ber
entgleist. Durc
getötet, viele b
dent Brand
Juge reissen, b
* Postbe
bei gegen den
tion Böndör
Voräs Ujjá a
* Unentg
interessanten Ne
und leidenden
renommierter
Geró Sohn.
und halb 1 Uhr
schäftslokaltäten
sber Arzt unen
empfindlichen,
sind. Besonders
der Kinder, da
Stußes am häufi
* Beim
Einhöhrnerin Fr
gestern im neue
darüberliegende
regte sich bei de
umwohl wurde u
* Aufstru
ungarischen G
Kaufstuf:
Von allen
das patriotische
sellschaftsstreife,
Strieges und der
tet werde. Der
Hochschüler (VII.
die über positive

man Csathó zu Mitgliedern und Szabó, Eduard Bácska. Das mal der Bácska getreten, so daß die eingestellte Kommission hat nun richtigen Kund gegen die Be- das Personal en einzustellen, über das ganze eifenden, sowie mit der größten wurde eine Kund- schenangelegten zweimonatigem amtliche Eisen- Uhr nachmitt- der Suboticaer den. Wer der als Militär- strafgesetz- nfabrik. Aus chmittag brach auf dem Dach- brand aus, der te und infolge rster Rasch- Fabrik über- des Riesen- die durch die untergeordnete plosten der Bemühungen gelang es nach en Brand zu hrdeten um- er Zerstörung ante nur ein inunzwanzig n und sind er der Fabrik fischer Besitz teilweise ein- e, die Insan- e, beschäftigte los geworden e polizeilichen t es, wie der einlich, daß man es en zu tun

Arbeiter der chdruckerei, anstalten, der den Prinzipa- n Industrien B. bewilligten mbetracht der se war der hen zu will- einzukommen, 100 Prozent, erzt erhöht der Steig- den auch die berbe in ent- die Aufgaben e christlichen g im großen auch Unter- te, in der er harren und vergangenheit die Regelung id in vielen ie Gewerbe- wenn sie zu- mer an die eiten wollen. auf morgen, wenn dies sollen. Wir bt ist, dem solkt nichts lung nichts sind Geset- r gefährlich modifizieren, strafung der

Preisstreiber unterbreitet werden (Anf. Die Strafrechtssystem die bei uns seit langer Zeit unbekannt Prügelftrafe ein- führen wird. (Zustimmung.) Das neue Gesetz über die öffentlichen Lieferungen wird es unmöglich machen, daß Millionenfirmen, die über die erforderliche Protokol- verfügen, mit diesen Lieferungen betraut werden. Es ist Pflicht der einzelnen Institutionen, die Regierung in ihren diesbezüglichen Bestrebungen zu unterstützen. Wir müssen in aller Stille, aber umso energischer ar- beiten, dann werden wir auch auf wirtschaftlichem Ge- biete die Schlacht gewinnen. — Wir finden es ganz natürlich, daß der gegenwärtige Unterrichtsminister für die Einführung der Prügelftrafe Stellung nimmt.

*** Verhaftung des Räuberhauptmanns Hölz.** Aus Marienbad telegraphiert man: Hölz wurde hier verhaftet und nach Eger gebracht. — Aus Prag wird telegraphiert: Der Berichterstatter des tschechischen Pressbureaus in Dresden meldet: Die sächsische Regierung hat durch das Anstättige Amt in Berlin Schritte unternommen, die die Aus- lieferung des Räuberhauptmanns Hölz zum Zwecke haben. Aus Berlin telegraphiert man: Der Kommunistenführer Hölz hat bei seiner Verhaftung in Marienbad versucht, eine Handgranate zu werfen. Die Gendarmen machten ihre Gewehre schußfertig und drohten ihm mit dem Er- schießen. Erst dann konnte er gefesselt und abge- führt werden.

*** Prozeß Dénes contra Fényes.** Gegen den ehemaligen Direktor des hauptstädtischen Betriebes für chirurgische Instrumente Madár Gy. Dénes veröffent- lichte der Journalist Ladislav Fényes heftige An- greiffe, in denen er den Direktor verschiedener Miß- bräuche beschuldigte. Dénes erstattete gegen seinen An- greifer die Anzeige wegen Verleumdung und Ehrenbelei- digung. Heute fand die Verhandlung dieses Prozeßes vor dem Budapest Strafgerichtshof unter Vorsitz des Justizrichters Dr. Béla Nagy statt. Der Privatkläger vertritt Advokat Dr. Dezider Grossits, den Ange- klagten, der unter dem Verdachte der Teilnahme an der Ermordung des Grafen Tiba in Haft ist, verteidigt Dr. Julius Salusinsky. Ladislav Fényes wurde wegen fortgesetzter Verleumdung der Verleum- dung zu 600 Kronen Haupt- und 200 Kronen Nebenstrafe verurteilt. Die Schadenersatzansprüche des Privatklägers wurden auf den Zivilrechtsweg ver- wiesen. Beide Parteien appellierten gegen das Urteil.

*** Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.** Die Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft gibt bekannt, daß sie die Station Bükke ab 21. d. für den Personen- verkehr eröffnet.

*** Kapp wird nicht ausgeliefert.** Aus Berlin telegraphiert man: Wie das Berl. Tzbl. meldet, kann nach den schwedischen Gesetzen Kapp nicht ausge- liefert werden, weil in Schweden für politische Ver- brecher Asylrecht besteht. (U.R.B.)

*** „Der Räuberhauptmann.“** Bei dem unter diesem Titel in unserer Sonntagsnummer erschienenen Feuilleton von Lela Frisch ist aus Erschrecken das Datum: „Wien, 15. April“ weggeblieben.

*** Jugentgleisung.** Aus Paris telegraphiert man dem U.R.B.: Der Cherbourger Express ist bei der Station Verneuil, etwa 40 Kilometer von Paris, entgleist. Durch die Entgleisung wurde ein Passagier getötet, viele verwundet. Der gewesene Ministerpräsi- dent Briand und Kardinal Amette, die mit dem Zuge reisten, blieben unverletzt.

*** Postbefehl.** Die königliche Staatsanwaltschaft hat gegen den Oberpostdirektor der Staatseisenbahnen An- ton Pándör einen Haftbefehl erlassen, weil er im Voras Ujág aufreizende Artikel veröffentlicht hatte.

*** Unentgeltliche ärztliche Ordination.** Mit einer interessanten Neuverung überrascht das an empfindlichen und leidenden Füßen laborierende Publikum die gut renommierte orthopädische Schuhmacherfirma Adolf Gerö Sohn. Jeden Vormittag zwischen halb 12 und halb 1 Uhr wird in einem Separatraum der Ge- schäftslokale der Firma ein diplomierter orthopädi- scher Arzt unentgeltlich Patienten ordinieren, die mit empfindlichen, leidenden, deformierten Füßen behaftet sind. Besonders wichtig ist die Untersuchung der Füße der Kinder, da in diesem Alter die Erkrankungen des Fußes am häufigsten vorkommen.

*** Beim Krankenbesuch gestorben.** Die Spolnifer Gemeinderin Frau Witwe Stefan Horváth besuchte gestern im neuen St.-Johannes-Hospital die dort krank darniederliegende Witwe Frau Marie Brunner. Sie sagte sich bei dem Besuch derart auf, daß sie plötzlich umfiel und nach wenigen Augenblicken starb.

*** Aufruf.** Der Landesverband der jüdischen ungarischen Hochschüler veröffentlicht folgenden Aufruf:

Von allen Seiten offenbart sich der Wunsch, daß das patriotische Verhalten der jüdischen ungarischen Ge- sellschaftskreise, besonders der Hochschüler während des Krieges und der Kommune, gehörig und objektiv beleuch- tet werde. Der Landesverband der jüdischen ungarischen Hochschüler (VII, Weiserstraße 12) ersucht daher alle jene, die über positive Daten verfügen, die dem oben bezeich-

neten Zweck dienlich sein können, namentlich jüdische Eltern, deren Söhne den Heldentod starben, die Kollegen, die im Weltkriege sich besondere Verdienste erworben, wie auch jene, die während der Kommune wegen ihrer gegen- revolutionären Gesinnung Verfolgungen und Bloßstellungen zu erleiden hatten, ihre diesbezüglichen Daten dem Ver- bande unverzüglich anzumelden, damit die statistischen Daten des demnächst erscheinenden Almanachs mit ihnen ergänzt werden können.

*** Razzia auf der Rátóczistraße.** Die Polizei veranstaltete im Verein mit der Preisprüfungskom- mission eine Razzia gegen die Kaufleute auf der Rátóczistraße, einmal um festzustellen, welche Preise, insbesondere für Modeartikel, angerechnet werden und dann, ob diese Preise in den Schaufenstern affi- chiert sind. Die Mitglieder der Kommission waren in Zivil und traten so auf, als wenn sie Käufer wären. Erst in Fällen, in denen Preistreiber sich ergab, wurde das Inkognito gelüftet. Die für teuer gefundenen Waren wurden konfisziert und der Preis- bestimmungskommission übermietet.

*** Der Diktator von Csikó.** Die Polizei nahm gestern den 56jährigen Mediziner Julius Schrankó in Haft. Schrankó, der während der Ráediktatur auch eine Rolle spielte, wurde während der Zeit der Ru- mänieninvasion zum wahren Schrecken von Csikó und Umgebung. Er übernahm die Requirierungen für die rumänische Armee und arbeitete mit dem Feldher Kolo- man Bárádi und dem Gärtner Wilhelm Krizsel. Er ließ den Landwirten und Bäckern das Schlachtvieh und das Geflügel abnehmen, das er zum Teil für eigene Rechnung verkaupte. Bei einer Gelegenheit wollte der Gutsbesitzer Kutor die requirierten Tiere nicht aus- folgen; Schrankó erzielte daher den rumänischen Sol- daten den Befehl, den Gutsbesitzer zu erschießen. Die Bauern nahmen jedoch eine so drohende Haltung ein, daß die Soldaten nicht wagten, Kutor zu erschießen. Schrankó wollte in der letzten Zeit in Csikó ein Gut kaufen und ein Kaffeehaus bauen lassen; der Kaufvertrag ist jedoch noch nicht unterzeichnet worden. In der Woh- nung des Schrankó wurden Beweise dafür gefunden, daß er schon früher Spionage betrieben hat. Schrankó und seine Komplizen wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

*** Selbstmord eines Desraudanten.** Im Hause Szardahelygasse 18 hat sich der 26jährige Handlungs- gehilfe Eugen Wollner beim Erscheinen von Detek- tiven, die ihn verhaften wollten, erschossen.

Familien-Nachrichten.

Báka Reinfeld, Tochter des Herrn Gábor Reinfeld, und Berthold Méry empfehlen sich allen Ver- wandten und Freunden als Verlobte.

Simon Adler, Kaufmann (Budapest) und Mar- gitta Barnai (Buda) haben sich verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Max Fenyo, Beamter der Ungarischen Bank und Handels-A.-G., hat sich am 18. d. mit Juliska Unger- leiter vermählt.

Abolf Schnürmacher, Budapest-Győr, hat sich mit Ghela Wachszler aus Győr verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Jmre Szabó, Csikó, hat sich mit Margit Klein, Hajdubohos (Mezőfövesd), verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Sport.

Rennen in Kaposvásmegyer. Anlässlich der gestrigen Rennen gab es wieder überwindend Favorit Siege. In dem Hürdenrennen stürzte Kapitänsky von Wolfram und brach sich ein Bein. Schlimmer erging es in dem Megyerer Preis dem Stallburgen Szabó, der auf Torpedo aus dem Sattel flog und sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog.

1. Tóvárosi Preis. 12,000 Kronen. 1200 Meter. Hauptmann Jsefusz Fuvár (E. Szabó II.) Erstes, Nimusta Zweites, Csalogány Drittes. Totalisa- teur 10:26, Platzwetten 10:14, 14.
2. Hürdenrennen. 12,000 Kronen. 3200 Meter. Graf Zs. Kinsky's Revolte (Vintér) Erstes, Galambom II. Zweites, Biskom Drittes. Totalisa- teur 10:18, Platzwetten 10:13, 22.
3. Handicap. 10,000 Kronen. 1400 Meter. Gestüt's Árpádhalm Wolkenstürmer (Szejbal) Erstes, O te Zweites, Csuka Drittes. Totalisa- teur 10:30, Platzwetten 10:17, 27, 58.
4. Hindernisrennen. 10,000 Kronen. 4800 Meter. Stall Lajtalátas Prinzessin (Smutny) Erstes, Csendes Zweites, Viktoria Drittes. Totalisa- teur 10:28, Platzwetten 10:13, 14.
5. Preis von Megyer. 12,000 Kronen. 2400 Meter. Baron Borus Romanelli (Steker) Erstes, Foggy-Foggy Zweites, Pelasger Drittes. Totalisa- teur 10:31, Platzwetten 10:20, 31.
6. Handicap der sieglosen Pferde. 10,000 Kronen. 1800 Meter. Komp. P. W. S. Hocus- pocus (Csikár) Erstes, Trappist Zweites, Komeranze Drittes. Totalisa- teur 10:53, Platzwetten 10:16, 16, 12.

Budapester Trabfahren.

Mit Ausnahme des Schlußrennens des Tages endeten durchaus die hohen Favorits in Form. Viel bemerkter wurden die Manipulationen gewisser Weiter. Während das Gros des Publikums im Dunklen tappt, gibt es einzelne Eingeweihte, die im letzten Augenblick die Sieger mit hohen Beträgen wetten.

1. Rennen der Dreijährigen. 8000 Kro- nen. 2000 Meter. Gestüt Pustaberény's Cudar (Zin- ger) 1 Min. 40.1 Sek. Erstes, Roje Artell Zweites, Szabó Drittes. Totalisa- teur 10:19, Platzwetten 10:14, 15, 22.
2. Preis von Margitiget. 12,000 Kro- nen. 2500 Meter. Stall R. S.'s Titto (Graf Seunyer) 1 Min. 29. Sek. Erstes, Jorgófel Zweites, Prinz Dou- glas Drittes. Totalisa- teur 10:19, Platzwetten 10:14, 15, 22.
3. Rennen der sieglosen Einjährigen. 6000 Kronen. 2500 Meter. Gestüt Jóbágy's Fárfa (Domann) 1 Min. 40.6 Sek. Erstes, Buffenc Zweites, Dikl Drittes. Totalisa- teur 10:14, Platzwetten 10:11 und 12.
4. Graf Desjéffy - Gedenkrennen. 18,000 Kronen. 2200 Meter. Gestüt Pustaberény's Csengő (Seager) 1 Min. 33.5 Sek. Erstes, Bogdár Zweites, Stoppelfrau Drittes. Totalisa- teur 10:14.
5. Preis von Solymar. 10,000 Kro- nen. 2400 Meter. Stall R. S.'s Van Dyke L. II. (Graf Seunyer) 1 Min. 30.1 Sek. Erstes, Grobaf Zweites, F. F. Drittes. Totalisa- teur 10:12, Platzwetten 10:14 und 13.
6. Budapester Preis. 18,000 Kronen. 2200 Meter. R. Alex' Róta (Cassolini) 1 Min. 27 Sek. Erstes, Lusi Zweites, Leon Drittes. Totalisa- teur 10:15, Platzwetten 10:13, 13, 13.
7. Preis von Kőbánya. 8000 Kronen. 2200 Meter. Gestüt's Oberes Grete Lv (Róbf) 1 Min. 36 Sek. Erstes, Bomba Zweites, Arnold Drittes. Total- isa- teur 10:16, Platzwetten 10:11, 13.
8. Amateur-Rennen. 6000 Kronen. 2100 Meter. R. Hegebius' Csikó (Hegebius) 1 Min. 36.3 Sek. Erstes, Danubius Zweites, Droklán Drittes. Total- isa- teur 10:163, Platzwetten 10:23, 16.

Die Wiener Rennveranstaltungen.

Aus Wien wird telegraphiert: Die Sonn- und Montagzeitung schreibt: Wie Gerüchte wissen wollen, hat das Staatsamt für Landwirtschaft den für die Ab- haltung der Wiener Rennveranstaltungen in Betracht kommenden Vereinen nahegelegt, den Rennbetrieb Anfang Mai wieder aufzunehmen. Die Ver- anstaltungen sollen noch unter der alten Wettsteuer durch- geführt werden. Das Blatt hebt hervor, diese Nachricht mit aller Reserve zu bringen und bemerkt, daß sie vom offizieller Seite vorläufig keine Bestätigung gefun- den hat.

Fußball.

Im Meisterschaftswettbewerb MTK-UGC befanden sich die Blauweissen ständig im Angriff und besiegten ihre Gegner, die sich zahlreiche Fouls zuschulden kommen ließen, mit 4:0 (3:0); MTK legt gegen MFC große Spielfestigkeit an den Tag und erringt gegen seinen indisponierten Gegner einen Treffer (1:0). In den übrigen Wettspielen wurden folgende Resultate erzielt: 33 FC-UGC 3:2 (1:2); Törökös-MTK 1:0 (1:0); BKA-III. Bezirk-Turner und Fehler 3:0 (1:0); FC-UGC 2:0 (0:0).

Wiener Footballresultate.

Wien, 19. April. MTK-Rapid 2:0 (1:0); Amatörök-Rudolfshügel 1:1 (1:0); WSC-Wacker 0:0 (0:0); Simmering-Floridsdorf 1:0 (0:0); Hertha-Admiral 3:1 (1:0).

Wien, 19. April. Gestern fand das Revanche- spiel FC-MTK statt. Das Spiel endete mit 2:0 zugunsten MTK, Halbzeit 1:0 zugunsten MTK. Das Spiel fand auf keiner besonderen Höhe, beide Parteien arbeiteten recht zerkümpert und man bekam nur selten einseitige Leistungen zu sehen. (Ang. Tel.-Korr.-Bur.)

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Unter der ausgezeichneten, künstlerisch großzügigen Leitung Emil Abrahams wurde gestern im Opernhaus der grandiose Schluß- teil der Nibelungen-Trilogie, die „Götterdäm- merung“, in teilweise neuer Besetzung wieder ins Repertoire gestellt. Von den alten Darstellern hatten Frau Haselbeck, eine imponierende Brunnhilde, Herr Burian, ein meisterhafter Siegfried, Herr Benzekel, ein dämonisch düsterer Hagen, und Herr Dalnok, ein scharf charakteristischer Alberich, ihre Partien behalten. Dem vortrefflichen Ensemble schloß sich Frau Basillides mit einer künstlerisch gleich- wertigen, stilistisch vornehmen Walküre, Fr. Pa- lah mit einer stimmlich schönen, gewinnenden Gut- rone, Herr Puzay mit einem gut angelegten, nur klanglich nicht immer ausreichenden Gunther an. Die ausdrucksvolle Deklamation der Nornen (die Damen Bártfay, Szabó, Fegyő) befriedigte besser als das Zerzert der Rheintöchter (die Damen Góda, Tó- hanyi und Budanovics), deren Gesang abgesehen

scharfere rhythmische Präzision wünschenswert erscheinen ließ.

(Konzerte.) Im großen Redoutensaal fand heute ein Konzert der genialen Pianistin Zdenka Ticharich statt, die mit Begleitung des von Renner dirigierten philharmonischen Orchesters Volkmanns „Konzertstück“ und Liszt's A dur-Konzert zum Vortrag brachte. Die wiederholt gewürdigten glänzenden technischen und intellektuellen Fähigkeiten der jungen Künstlerin traten auch diesmal sieghaft in Erscheinung. Fräulein Ticharich trat indes bei diesem Anlaß auch als Komponistin vor die Öffentlichkeit. Die vierstimmige „Symphonietta“, eine respektabel ausgeführte Symphonie für großes Orchester, die Renner zur Interpretation brachte, ist das wenig erquickliche Produkt eines starken, aber noch in brausender Färbung befindlichen Talentes, das in kräftigem Bollen, in ernstlichen Gedanken und hübschen Einfällen seine eigenen Wege sucht, dem es aber noch an logischen Zwang der Gestaltungskraft mangelt und das überdies in Harmonie und Instrumentation durch die unselbständige Anlehnung an die Hypermodernen ungünstig beeinflusst wird. Das freundlich gestimmte Auditorium, das die Pianistin mit Beifall überschüttete, begegnete auch der Komponistin mit aufmunterndem Wohlwollen. — Im Akademiesaal schloß gestern das Lehner-Quartett seine diesjährigen erfolgreichen Veranstaltungen mit einem künstlerisch vornehmen Mozart-Abend. Zwischen dem Klarinettenquintett und dem Es dur-Quartett brachte die Künstlerin des Opernhauses Frau Klona Hajdu zwei selten gesungene Konzertarien des Meisters mit stilistischer Robesse und technischer Bravour zum Vortrag. — Im Redoutensaal gab gestern abends die Klavierkünstlerin Frau Lili Gy. Márkus ihr zweites Konzert. Ihr technisch glänzendes, musikalisch klares, von starkem Temperament durchglühendes Spiel begegnete auch diesmal rauschender Anerkennung. Besonders Beifall begegneten einige geistvoll-zierliche Novitäten aus der eigenen Feder der Konzertgeberin.

Im Ungarischen Landes-Kunstgewerbemuseum befindet sich ein Teil der Kunstschätze aus dem Fraknöer Familienarchiv der Esterházy's in Depot. Die einen unschätzbaren Wert repräsentierenden Gegenstände sind feinerzeit, nach erfolgter Sozialisierung durch die Kommunisten, nach Budapest gebracht und im Kunstgewerbemuseum verwahrt worden. Dank den Bemühungen und dem Widerstand des Direktors, Ministerialrats Julius v. Bégh, sind die Schätze sowohl vor dem kommunistischen Verschleuderungswahnsinn als vor der rumänischen Begehrlichkeit bewahrt und der Familie Esterházy erhalten geblieben. Aus den deponierten Gegenständen, die nur einen unbedeutenden Teil des Familienschatzes bilden, hat die Museumsdirektion eine Ausstellung veranstaltet, die ungeheure Werte an Textilien, Waffen, Goldschmiede-, Geschmeide- und Waffenarbeiten darstellt. Die üppige Pracht ungarischer und türkischer Kostüme und Galakleider, mit ebenso geschmackvollen wie kunstreichen Stickereien bedeckt, Decken, Maßkleider, Sättel und dergleichen mehr geben ein Bild von der Kultur und dem Reichtum des Hofadels in Ungarn im 17. und 18. Jahrhundert, abgesehen davon, daß einzelne historische Stücke, wie die Kragejacke des Königs Mathias und der Krönungsmantel Leopolds I., geradezu als Unika gewertet werden müssen, geradezu in der Waffensammlung die Schwerter Ludwigs II. und Maximilians I. In einem besonderen Saal befinden sich Juwelen, Geschmeide, Eisenbeinschnitzereien, kostbare Hand- und Feuerwaffen, Schalen aus Rauchtopas und Amethyst etc. Hier wird die Trinkschale aus Amethyst gezeigt, aus der Leopold I. als Gast des Palatins Paul Esterházy getrunken hat. Unter den Goldschmiedearbeiten ragt aus der reichen Sammlung der berühmte Regold-Pokal hervor, dessen Pendant Eigentum Kaiser Wilhelms ist. Die Losonczy-Kanne, dann ein herrliches Stück aus der Hand des Brassöer Goldschmiedes Sebastian Haus und der musale Eisenbeinsäher des Rubens-Schülers Jaidherbe dürfen besonders hervorgehoben werden aus der Kollektion, deren Schönheiten die eingehendste Besichtigung erheischen, um nur annähernd erkennen zu lassen, welche Kultur- und materielle Werte Ungarn an diesen Schätzen besitzt.

„Oberon und Titania“ gehen am 24. d., halb 3 Uhr nachmittag, zugunsten der von Karl Husár eingeleiteten Hilfsaktion im Nationaltheater in folgender Besetzung in Szene. Oberon: Lona Tolnay, Titania: Elza Dohnányi-Galafrés, Adonis: Rózi Láng, Puck: Charlotte Wilke, Juboh: Georg Ráthgy, drei Geiseln: Franz Hótló, Alexander Bethes, Paul Somodn. Den choreographischen Teil des Tanzstückes hat nach Motiven von Mendelssohn Olga R. Szentpál einstudiert und verfaßt. Die Regie führt Alexander Seveil. Den Chor der Feen

stellen die Dalcroze-Schülerinnen von Olga R. Szentpál und Charlotte Wilke dar. Die Musikbegleitung be sorgt unter der Leitung Ernst Dohnányis das philharmonische Orchester. Karten sind zum Preise von 1 bis 65 Kronen an der Vorverkaufskasse des Nationaltheaters erhältlich.

Im Luspiltheater findet Mittwoch die 50. Aufführung von „Szerelm vására“ statt. Das Stück erreicht sein Jubiläum in der Fülle seiner Zugkraft. In allen Aufführungen spielte Irene Barjányi die weibliche Hauptrolle und wird sie auch Mittwoch darstellen. Heute, Dienstag, geht „Cifra nyomoruság“, Donnerstag „Tajfun“ in Szene. Beide Reprisen brachten dem Theater einen mächtigen Erfolg.

Im Stadttheater wird heute, Dienstag, unter der Leitung Desider Márkus' Thomas' „Wagnon“ mit Ubelina Adler in der Titelpartie gespielt.

Die Direktion des Kammertheaters hat in ihr Opernrepertoire auch Strindbergs „Julia kisasszony“ aufgenommen (Beginn halb 8 Uhr abends) und außerdem ist es ihr gelungen, die Mitwirkung der ausgezeichneten Klavierkünstlerin Elza Szegfy zu sichern, die Mittwoch und Donnerstag Chopins G moll-Ballade, E dur-Stude, Es dur-Polonaise zum Vortrag bringen wird. Samstag nachmittag 3 Uhr wird vor der Aufführung von „Baumeister Solneß“ Dr. Béla Lázár, der Jahre lang in der Umgebung Jhens gelebt hat, unter dem Titel „Episoden aus Jhens Leben“ einen Vortrag halten. Sowohl die Samstag nachmittag als auch die Sonntag nachmittag stattfindende Vorstellung von „Baumeister Solneß“ findet zu ermäßigten Preisen statt.

Elza Szegfy wird Sonntag vormittag 11 Uhr im Kammertheater ein Konzert veranstalten. Auf dem Repertoire der ausgezeichneten jungen Künstlerin stehen die folgenden Piecen: Bach-Buison „Chacone“, Chopins Phantasi F moll, Impromptu Fis dur, Polonaise As dur und Schumanns Karneval.

Julius Csontos im Fővárosi Orzeum. Die unzähligen Schwierigkeiten, die sich unter den heutigen Verhältnissen der Zusammenstellung eines erstklassigen Programms entgegenstellen, hat die Direktion des Fővárosi Orzeum in der laufenden Saison glänzend behoben. Sie hat hiezu die heimische Künstlergarde in Anspruch genommen und der Reihe nach die Besten aus ihrer Mitte vor die Rampe der Orpheumbühne gebracht. Die Kulmination dieser Gastspielserie bildet das am Samstag begonnene Auftreten des Mitgliedes des Lustspieltheaters Julius Csontos. In einem „A vészjel“ betitelten amerikanischen Detektivdrama, das reich ist an aufregenden, nervenspannenden Szenen, läßt der Künstler sein Publikum im wahren Sinne des Wortes nicht zu Atem kommen. Seine Gestaltungskunst erreicht ihr Maximum, der Effekt seines Spiels ist ein überwältigender. Der sizilianische Gassenjunge Carlo kommt nach Amerika, wo er sich vom Grabenarbeiter zum Beamten im Bureau des Eisenbahnkönigs Mac Carthley empowert. Seine Mutter zuhause leidet bitteren Not, und um ihr zu helfen, wird er zum Desraudanten. Mac Carthley läßt ihn in den Sing-Sing sperren. Carlo entspringt aus dem Kerker und erscheint als Fürst Lambadria im Haus seines gewesenen Chefs, wo sich dessen reizendes einziges Töchterlein in ihn verliebt. Die beiden werden ein Paar. Auf der Hochzeitsreise fesselt der falsche Lambadria seine Frau und wirft sie vor den Extrazug ihres Vaters, um sich derart für Mac Carthleys seinerzeitige Niederträchtigkeit zu rächen. Das Attentat mißlingt im letzten Moment und bevor Carlo Selbstmord begeht, schildert er in nervenaufpeitschenden Sätzen seinen Lebenslauf. Diese und die übrigen hochspannenden Szenen bringt Csontos in seiner gewohnten brillanten Weise; das Publikum ist erschüttert. Als ausgezeichnete Partnerin steht ihm in der Damenhauptrolle die anmutige, jugendliche Künstlerin des Belvárosi Színház Zsuzi Bojda zur Seite. Michael Novák als Detektiv und Emil Hunyadi als Mac Carthley verdienen für ihre Leistungen volles Lob. Die technische Inszenierung des Stückes ist ein Wunderding. Man sieht die Prärien Amerikas, auf denen vorerst ein Auto in rasendem Tempo sich nähert, dann erscheint eine mächtige Buffalo-Lokomotive auf der Bühne, pfeifend, dampfend, mit unheimlicher Realität. Das Stück, dessen Regie Rudolf Sik mit viel künstlerischer Umsicht besorgte und dessen technische Sensationen Bühneninspektor Albert Rakette nach eigenen Plänen geschaffen, wird lange der Schlager Budapests bleiben. Csontos und seine Partner mußten unzähligmal für den stürmischen Applaus danken.

Für die heutige Premiere im Intimen Kabarett gibt sich im Publikum allgemeines Interesse kund. Desider Arányi wird Opernarien zum Vortrag bringen und außerdem gelangen fünf Einakter zur Aufführung. Mehrere ausgezeichnete Solonummern werden nicht wenig zur Unterhaltung des Publikums beitragen. Karten sind für die ganze Woche im voraus an der Kasse und in den Kartenbureau erhältlich.

Zu Gunsten unserer Kriegsgefangenen in Rußland veranstaltet Samstag abend die Böglinge des Violinkünstlers Desider Szigeti und der Klavierkünstlerin Elvira Szigeti-Steiner in der Redoute ein Konzert. Mit hervorragendem musikalischen Können und reifer Auffassung spielten Rosa Kraus und Max Kraus. Letzterer trug unter anderem Beethovens F dur-Romanz in sehr silboller Weise vor. Als wirkliche Künstlerin präsentierte sich Sabine Schwarzmann, die von einem seltenen großen Talent Zeugnis ablegte. Frau

Mayer erntete für ihr brillantes Violinpiel stürmischen Beifall. Die siebenjährige Edith Róna bot eine Ueber raschung. Großartig bewährten sich Billy Neumann mit ihrem poetischen Spiel und Billy Roth mit ihrer glänzenden Technik. Billy Gyárfás, Sidonie Grünspan und Irene Baumhorn wurden ebenfalls mit Beifall überschüttet.

Mozgóképek-Dithon. Der dritte Teil des „Kavengar“: „Kämpfe in der Luft“ hat allgemeines Aufsehen erregt. Der Titel erschöpft nicht den reichen Inhalt. Allerdings verläuft eine große Szene in der Luft, ebenso gut aber könnte das Stück „Das in die Tiefe gestürzte Auto“, oder „Kampf auf Leben und Tod zweier Missetäter an der Spitze des Wolkenstrahlers“, oder „Die Grubenexplosion“, oder „Der Panzerjaal“ heißen, denn sein Inhalt ist reich an derartigen Szenen. Das Interesse des Programms wird erhöht durch den Film des Debreczener und Nyiregyházaer Einzugs des Gouverneurs Hortyh. Vorstellungen um 4, 7/8, 1/28 und nach 9 Uhr.

Der New Yorker Film der Urania „Aranyifju“ hat anlässlich der Montag abgehaltenen Erstaufführung großen Erfolg errungen. Dieser erst amerikanische Film mit seinen amüsanten Szenen und seiner köstlichen Handlung wirkte auf das Publikum in hohem Maße erheitend. Außerdem wird in der Urania noch ein neuer humoristischer Ham-Film mit großem Erfolg aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7/7 und um 1/9 Uhr.

Offener Sprechsaal

Mozit akar berezteni villany-mészjény árcéltábla? Kérjen arajánlatot HATSCHEK-FARKAS Kémemológiai-szaküzlettel Budapest, Károly körút 26

Kompagnon

mit 1-1/2 Millionen Kr. für sehr rationelles Unternehmen (Massenfabrikation) gesucht. Angebote unter „Fabriksdirektor 432“ an die Exp.

Moderne und Antike WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN zu Gelegenheitspreisen: NAGY ZSIGMOND, BUDAPEST, VI., LÁZÁR-UTCA 3.

Füszeressegédet

keresünk. Ajánlkozoznak igényük. koruk megjelölésével „Nagykereskedés 484“ jellegére a kiadóba.

Achtung! Exporteure! Ich liefere 6812 Echte Anilin-Stofffarbe (Marke „Devis“) in Päckchen und 1 Kg.-Packung (in gangbaren Farben) Stofffarbenvertrieb D. SCHWARZBART Wien, IX. Bezirk. Schulz-Strassnickygasse Nr. 7. Vertreter gesucht

Vornehme Ehe!

Suche für meine Tochter, jung, hübsch, gebildet, häuslich erzogen, mit einem Vermögen von 500.000 Kronen einen passenden Mann. Nur Herren von hübschem Neuzen, in tadelloser gesellschaftl. Lebensstellung wollen unter Chiffre „Glückliche Ehe 439“ an die Expedition dieses Blattes schreiben. 6439

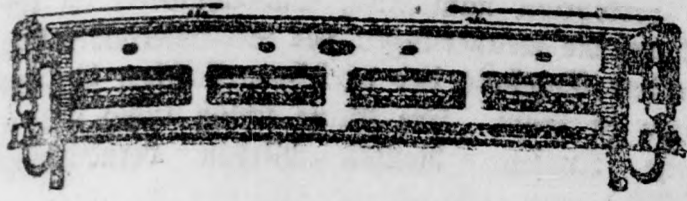
PERZSASZÖNYEGEIT mielőtt eladná, forduljon Révész Jenő céghez, IV., Régiposta-utca 11. sz. Szönyegáruház. 13380

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ingyenes orvosi rendelés

minden nap délelőtt fél 12 és fél 1 óra között
érzékeny és fájóslábnak számára.
Gipszöntvények készítése orvosi felügyelés alatt.
Gerő Adolf Fia, orthopéd-cipésmester
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Brutmaschinen



in allen Grössen von 50 bis 10.000 Eier Fassungsraum,
sowie sämtliche Zuchigeräte liefert die Firma

NICKERL & Co. A.-G.
Budapest, V., Vilmos császár-ut 52.
Verlangen Sie gegen Einsendung von K 3 Preisliste Nr. 13.

Brillanten

Perlen, Juwelen kauft zu höheren Preisen als jeder andere.
Székely Emil, Király-utca 51

KERÉKPÁROK



alkatrészek, pneumatik, acetylen-lámpák, öngyújtók nagyban és kicsinyben.

Bárdi Vilmos Budapest, Rákóczi ut 12.
Telefon József 120-22.

Brillanten, Perlen,

Platina, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen
OLLOP, IV. Boc., Múzeum-körút 33. 6625

Iratkozzék be

Budapest legnagyobb, legmodernebb
kölcsönkönyvtárába!

40.000 kötet magyar, német, francia és angol mű!
IV., Deák Ferenc-utca 12 (Adria palota.)

Strohstoff.

Holzstoff.

Zellstoff-Chemiker,

Dr. phil., 40 Jahre alt, mit eigenem Verfahren in Strohstoff und Alkalienverwertung übernimmt die Einrichtung und Betriebsleitung solcher Anlagen, würde auch als Teilhaber eintreten. Gest. Offerten erbeten unter „WL 734“ an Rudolf Mosse, Danzig

Nagy nádporolók

megértekek.
Zafir Soma
Kisenykéskedő kiskönyvesi osztályában
Király-utca 16. I. udvar.

Ne adja el ékszerét

mit meg nem mutatla Topolnászky ékszerésznek, Szabadkai-utca 4. Bálvány-u. sarkán. Brilláns, arany, ezüst, platina és gyöngyökért a legmagasabb árat fizetlem.

Zu verkaufen DIKTAPHON

Diktierapparat

vorzügl. Konstruktion, prächtige Stimmwiedergabe. Adresse in der Expedition des Blattes zu erfahren.

HEROS INDUSTRIEFÖRDERUNGS A.-G.

Budapest, VIII., Bezerédi-utca 4. Tel. József 21-90.
Wien, VIII., Langegasse 63. Tel. 9257 u. 39-330.

Offertiert ab Lager Budapest und Wien: Landw. Maschinen und Geräte, Kippdämpfer, Strohpressen, Strohelevatoren, Transportmilchkannen, Windlaternen, Weinpresse, System Mabilie, Holzschubkarren, Wassereimer, Kartoffelpressen, Geldkassetten, Schuterraspele usw. **Chemische Abteilung:** Kupfervitriol, Schwefelblume, Lackleinol, Rindstalg, Riechstoffe, Afrique. 6822

Saját gyártású pазar nyakkendők, frakk- ingek, finom kézzelgombkészletek

Nyakkendőház

17. ker., Klygó-utca 5. sz. (Kastély-palota)
6562 és 7. ker., Deák Ferenc-utca 14. szám.
Nyakkendő nagyban is Klygó-utcai üzletünkben.

FELBINGER's berühmte Schöllschitzer Dörrgemüse

in grosser Auswahl eingetroffen
1 Kg. Dörrgemüse entspricht 10 Kg. frischen Gemüses
Erbältlich in allen Filialen der
JULIUS MEINL
Kaffeesimport-Aktiengesellschaft

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
Múzeum-körút 21. 2149 Telephon 103-73.

Özv. Politzer Mórné egy a saját, mint fia Tibor, leánya Erzszt férj. Bergl Gusztávné, veje Bergl Gusztáv, unokái Annus és Gyuri és az alulírott rokonság nevében mély fájdalommal jelenti, hogy szerető hű férje, a legodaadóbb apa, após és nagypapa, a legjobb testvér, sógor és rokon

Politzer Mór

1883. április hó 14-én, áldásdus életének 65-ik és boldog házasságának 36-ik évében rövid szenvedés után Pozsonyban elhunyt. Drága halottunkat hazahozni és folyó hó 20-án (szombaton), délután fél 4 órakor fogjuk a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából örök nyugalomra helyezni.
Budapest, 1920. április hó 18-án.

Politzer József, Politzer Hermann, özvegy Gottfried Mártonné, Politzer József, Politzer Vilmos, testvérei. Politzer Hermanné, Politzer Jenőné, Jäger Mór, özvegy Wolkenstein Hermanné, Kell Jenő és neje, sógorai és sógorónői.
Kossoruk mellőzését kérjük.

Külön villamos indul a Rókusokörháztól d. u. 1/23 órakor

Telegramme.

Verhandlungen Oesterreichs mit Ungarn.

Wien, 19. April. (Privatmeldung des UAW.) Die Neue Freie Presse bemerkt zu den Erklärungen Kenners vor den ausländischen Vertretern über die Ergebnisse seiner Komreise, daß nun auch mit Ungarn Verhandlungen eingeleitet werden, in ähnlicher Weise, wie sie im Januar mit Tschechien angebahnt wurden. Den Gegenstand der Beratungen dürfte die Regelung der Handelsbeziehungen, der Behandlung der gegenseitigen Wertpapierdepots und der gegenseitigen Zahlungen von Forderungen und Schulden, sowie die Verkehrsfragen bilden. Es dürfte in ähnlicher Weise wie mit Tschechien ein Uebereinkommen in die Wege geleitet werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen dürften das Frühjahr und den Sommer in Anspruch nehmen.

Die Friedensfragen.

Die Friedenskonferenz in San Remo.
Washington, 17. April. (Reuter.) Die italienische Regierung hat im Wege der hiesigen Botschaft die Vereinigten Staaten eingeladen, Vertreter zu den Beratungen nach San Remo zu entsenden. (UAW.)

Die Kaiserfrage.

Berlin, 18. April. Der Vorwärts meldet aus Paris: Die Konferenz in San Remo wird in einer besonderen Sitzung die Kaiserfrage erörtern. Wie verlautet, wird ein Mitglied der holländischen Regierung zugegen sein, um auch mündlich, wenn nötig, die Garantie der härtesten Ueberwachung des Kaisers durch Holland zu geben. Die Kaiserfrage soll damit endgültig erledigt werden. (UAW.)

Der Angriff Japans auf Sibirien.

Moskau, 19. April. Uebereinstimmenden Meldungen aus dem fernen Osten zufolge haben die Japaner mit einem großangelegten Angriff auf Sibirien begonnen und auch bereits einige wichtige Punkte besetzt. Der Oberkommandierende der tschechischen Truppen in Sibirien erklärte, daß dieser japanische Angriff den Abtransport der tschechischen Truppen nach ihrer Heimat um mindestens drei Monate verzögere. Demgegenüber erklärten die japanischen Diplomaten den Vertretern der fremden Mächte in Wladiwostok, daß der japanische Angriff den Abtransport der tschechischen Truppen aus Sibirien beschleunigen werde. (UAW.)

Lloyd George des Mordes geziehen.

Amsterdam, 19. April. Laut Allgemeinen Handelsblatt meldet Sunday Times, daß bei der gerichtlichen Voruntersuchung wegen der Ermordung des Bürgermeisters von Cork der Spruch der Geschwornen auf Mord mit Vorbedacht, begangen durch Lloyd George, Lord French, Macpherson und die Polizeibehörde lautete. Die Geschwornen waren der Ansicht, daß der Mord von der Polizei auf Weisung der britischen Regierung planmäßig vorbereitet worden sei. (Ang. Tel.-Bör.-Bureau.)

Volkswirtschaft.

§ (Der Donau-Theißkanal.) Ackerbauminister Julius Rubinet verständigte das Munizipium der Stadt Kecskemét, daß die Terrainbohrungen für den Donau-Theißkanal noch im Monate April auch in Bugac-Monostor beginnen werden und daß mit der Leitung der Arbeiten Oberingenieur Johann Dieter betraut wurde. Der Kanal wird sich über Bugac-Monostor unterhalb Kecskemét und Felcegháza hinziehen. In Verbindung mit dem Bau des Kanals steht der Bau der Bugacer Eisenbahn, für dessen Verwirklichung das Munizipium der Stadt Kecskemét eine Aktiengesellschaft mit 20 Millionen gründete. Die Vorarbeiten für diesen Bau wurden bereits in Angriff genommen.

§ (Ungarisch-Italienische Bank.) Die Ungarisch-Italienische Bank-A.G. hielt heute unter dem Präsidium des Herrn Camillo Castiglioni ihre konstituierende Generalversammlung, nachdem vorher das Kreditinstitut Ungarischer Holzhändler A.G. und die Ungarische Landesbank in ihren ebenfalls am heutigen Tage gehaltenen Generalversammlungen die Fusion dieser Banken mit der Ungarisch-Italienischen Bank beschlossen hatten. Das Aktienkapital der Ungarisch-Italienischen Bank beträgt 300.000.000 K., bestehend aus 1.500.000 Stück Aktien zu 200 K. Von diesen Aktien werden 720.000 Stück — im Verhältnis von zwei neuen auf eine alte Aktie — den Aktionären der Holzbank, 210.000 Stück — im Verhältnis von 42 neuen auf 25 alte Aktien — den Aktionären der Landesbank überlassen, während die restierenden 570.000 Stück Aktien durch die italienische Gruppe mit einem Aufgelde von 100 Prozent eingezahlt wurden. Demgemäß wird die neue Bank ihre Tätigkeit mit einem Aktienkapital von 300.000.000 K. und mit einer offenen Reserve von 193.000.000 K. aufnehmen. Zu Direktionsmitgliedern der Ungarisch-Italienischen Bank wurden gewählt die Herren Camillo Castiglioni (Präsident), Grande Ufficiale Giuseppe Döplik, Administrateur Délégué und Generaldirektor der Banca Commerciale Italiana, Madár Fónagy und Baron Julius v. Madarassy-Bed (Vizepräsidenten), ferner die Herren Roberto Adler, Mariano Petronio, Direktoren der Società Italiana di Credito Commerciale, Adalbert Groß, Dr. Oskar Goldfinger, Direktionsmitglieder der „Foresta“, Riccardo Guatino, Großindustrieller, Graf San Martino, Senator, Verwaltungsrat der Banca Commerciale Italiana, Commendatore Mino Gianzana, Zentraldirektor der Banca Commerciale Italiana, Friedrich Deutsch, Dr. Eugen Hilb, Direktionsmitglieder der Holzbank, Paul Goldstein, Direktionsmitglied und

Ingyenes orvosi rendelés
 minden nap délelőtt fél 12 és fél 1 óra között
érzékeny és fájóslábnak számára.
 Gipszöntvények készítése orvosi felügyelés alatt.
Gerő Adolf Fia, orthopéd-cipésmester
 6821 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Brutmaschinen



in allen Grössen von 50 bis 10.000 Eier Fassungsraum,
 sowie sämtliche Zuchtgeräte liefert die Firma

NICKERL & Co. A.-G.
 Budapest, V., Vilmos császár-ut 52.
 Verlangen Sie gegen Einsendung von K 3 Preisliste Nr. 13.

Brillanten

Perlen, Juwelen kaufe
 zu höheren Preisen
 als jeder andere.
 vis-à-vis der Theresien-
 städter Kirche. 7792

Székely Emil, Király-utca 51

KERÉKPÁROK



alkatrészek, pneuma-
 tik, acetylen-lámpák,
 öngyújtók nagyban és
 kicsinyben.

Bárdi Vilmos Budapest, Rákóczi ut 12.
 Telefon József 120-22.

Brillanten, Perlen,

Platina, Gold, Silber, Ju-
 welen kaufe zu höchsten
 Preisen **OLLOP, IV. Boc.,**
 Múzeum-körút 33. 6825

Iratkozzék be

Budapest legnagyobb, legmodernebb
kölcsönkönyvtárába!

40.000 kötet magyar, német, francia
 és angol mű!
 12008 IV., Deák Ferenc-utca 12 (Adria palota.)

Strohzeilstoff.

Selbstzeilstoff.

Zellstoff-Chemiker,

Dr. phil., 40 Jahre alt, mit eigenem
 Verfahren in Strohzeilstoff und Ab-
 laugenverwertung übernimmt die Ein-
 richtung und Betriebsleitung solcher
 Anlagen, würde auch als Teilhaber
 eintreten. Geil. Offerten erbeten unter
 „WL. 734“ an Rudolf Woffe, Danzig

Nagy nádporolók

megérkeztek.
Zafir Soma
 Telefon 13-65. 9870 Kefenyághereskedő Kicsinybeni osztlányában
 Király-utca 16. 1. udvar.

Ne adja el ékszerét

mit meg nem mutatja Topolánszky ékszerésznek, Szabó-
 utca 4. Bálvány-u. sarkán. Brilláns, arany, ezüst,
 platina és gyöngyökért a legnagyobb árat fizetem.

Zu verkaufen

DIKTAPHON

Diktierapparat

vorzügl. Konstruktion, prächtige Stimm-
 wiedergabe. Adresse in der Expedition
 des Blattes zu erfahren.

HEROS INDUSTRIEFÖR-
 DERUNGS A.-G.

Budapest, VIII., Bezerédi-utca 4. Tel. József 21-90.
 Wien, VIII., Langegasse 63. Tel. 9257 u. 39-320.

Offertiert ab Lager Budapest und Wien: Landw. Maschi-
 nen und Geräte, Kippdämpfer, Strohpressen, Strohelevato-
 ren, Transportmilchkannen, Windlaternen, Weinpres-
 sen, System Mabilie, Holzschubkarren, Wassereimer, Kartoffel-
 pressen, Geldkassetten, Schusterraspeln usw. **Chemische**
Abteilung: Kupfervitriol, Schwefelblume, Lackleimöl,
 Rindstalg, Riechstoffe, Afrique. 6822

Saját gyártású pazar nyakkendő, frakk-
 ingek, finom kézelőgombkészletek

Nyakkendőház

17. ker., Kígyó-utca 5. sz. (Klotild-palota)
 6562 és V. ker., Deák Ferenc-utca 14. szám.
 Nyakkendő nagyban is Kígyó-utcai üzletünkben.

FELBINGER's berühmte
Schöllschitzer Dörrgemüse

in grosser Auswahl eingetroffen
 1 Kg. Dörrgemüse entspricht 10 Kg. frischen Gemüses
 Erhältlich in allen Filialen der

JULIUS MEINL
 Kaffeeimport-Aktiengesellschaft

BRILLANTEN GOLD,
 SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
 Múzeum-körút 21. 2149 Telephon 103-73.

Üzv. Politzer Mór négy a saját, mint fia
 Tibor, leánya Erzsébet, Bergl Gusztáv,
 veje Bergl Gusztáv, unokái Annus és Gyuri
 és az adalított rokonság nevében mély fájdalommal
 jelenti, hogy szerető hű férje, a legodaadóbb apa,
 após és nagyapa, a legjobb testvér, sógor és rokon

Politzer Mór

földbirtokos
 április hó 14-én, áldásdus életének 65-ik és boldog
 házasságának 36-ik évében rövid szenvedés után
 Pozsonyban elhunyt. Drága halottunkat hazahozniuk
 és foyó hó 20-án (kedden), délután fél 4
 órakor fogjuk a rákoskeresztúri jzr. temető ha-
 lottaházából örök nyugalomra helyezni.
 Budapest, 1920. április hó 18-án.

Politzer József, Politzer Hermann, özvegy
 Gottfried Mártonné, Politzer József, Politzer
 Vilmos, testvérei. Politzer Hermanné, Politzer
 Jenőné, Jäger Mór, özvegy Wolkenstein Her-
 manné, Kell Jenő és neje, sógorai és sógorónéi.

Koszorúk mellőzését kérjük.
 Külön villamos indul a Rókuskórházról d. u. 1/3 órakor

Telegramme.

Verhandlungen Oesterreichs mit Ungarn.

Wien, 19. April. (Privatmeldung des UAW.)
 Die Neue Freie Presse bemerkt zu den Erklärun-
 gen Kenners vor den ausländischen Vertretern
 über die Ergebnisse seiner Komreise, daß nun
 auch mit Ungarn Verhandlungen ge-
 pflagen würden, in ähnlicher Weise, wie sie
 im Januar mit Tschechien angebahnt wurden.
 Den Gegenstand der Beratungen dürfte die Re-
 gelung der Handelsbeziehungen, der
 Behandlung der gegenseitigen Wertpapierdeposits
 und der gegenseitigen Zahlungen von Forderun-
 gen und Schulden, sowie die Verkehrsfr-
 agen bilden. Es dürfte in ähnlicher Weise wie mit
 Tschechien ein Uebereinkommen in die
 Wege geleitet werden. Die diesbezüglichen Ver-
 handlungen dürften das Frühjahr und den Som-
 mer in Anspruch nehmen.

Die Friedensfragen.

Die Friedenskonferenz in San Remo.
 Washington, 17. April. (Reuter.) Die ita-
 lienische Regierung hat im Wege der hiesigen
 Botschaft die Vereinigten Staaten eingeladen,
 Vertreter zu den Beratungen nach San
 Remo zu entsenden. (UAW.)

Die Kaiserfrage.

Berlin, 18. April. Der Vormärts meldet aus
 Paris: Die Konferenz in San Remo wird in einer
 besonderen Sitzung die Kaiserfrage erörtern.
 Wie verlautet, wird ein Mitglied der holländi-
 schen Regierung zugegen sein, um auch mündlich,
 wenn nötig, die Garantie der härtesten
 Ueberwachung des Kaisers durch Holland
 zu geben. Die Kaiserfrage soll damit endgültig er-
 ledigt werden. (UAW.)

Der Angriff Japans auf Sibirien.

Moskau, 19. April. Uebereinstimmenden Mel-
 dungen aus dem fernen Osten zufolge haben die
 Japaner mit einem großangelegten An-
 griff auf Sibirien begonnen und auch bereits
 einige wichtige Punkte besetzt. Der Ober-
 kommandierende der tschechischen Truppen in Sibi-
 rien erklärte, daß dieser japanische Angriff den Ab-
 transport der tschechischen Truppen nach ihrer Heimat
 um mindestens drei Monate verzögere. Demgegenüber
 erklärten die japanischen Diplomaten den Vertretern
 der fremden Mächte in Wladiwostok, daß der japanische
 Angriff den Abtransport der tschechischen Truppen
 aus Sibirien beschleunigen werde. (UAW.)

Lloyd George des Mordes geziehen.

Amsterdam, 19. April. Laut Allgemein San-
 desblad meldet Sunday Times, daß bei der ge-
 richtlichen Voruntersuchung wegen der
 Ermordung des Bürgermeisters von
 Cork der Spruch der Geschwornen auf Mord mit
 Vorbedacht, begangen durch Lloyd
 George, Lord French, Macpherson und
 die Polizeibehörde lautete. Die Geschwornen
 waren der Ansicht, daß der Mord von der Polizei
 auf Weisung der britischen Regierung
 planmäßig vorbereitet worden sei. (Ang.
 Tel.-Korr.-Bureau.)

Volkswirtschaft.

§ (Der Donau-Theißkanal.) Ackerbauminister
 Julius Rubinek verständigte das Munizipium
 der Stadt Kecskemét, daß die Terrainbohrungen für
 den Donau-Theißkanal noch im Monate April
 auch in Bugac-Monostor beginnen werden und daß
 mit der Leitung der Arbeiten Obergeringenieur Johann
 Dieter betraut wurde. Der Kanal wird sich über
 Bugac-Monostor unterhalb Kecskemét und Fel-
 egháza hinziehen. In Verbindung mit dem Bau
 des Kanals steht der Bau der Bugacer Eisenbahn,
 für dessen Verwirklichung das Munizipium der
 Stadt Kecskemét eine Aktiengesellschaft mit 20 Mil-
 lionen gründete. Die Vorarbeiten für diesen Bau
 wurden bereits in Angriff genommen.

§ (Ungarisch-Italienische Bank.) Die Ungarisch-
 Italienische Bank A.-G. hielt heute unter dem Präsi-
 dium des Herrn Camillo Castiglioni ihre kon-
 stituierende Generalversammlung, nachdem vorher
 das Kreditinstitut Ungarischer Holz-
 händler A.-G. und die Ungarische Landes-
 bank in ihren ebenfalls am heutigen Tage ge-
 haltenen Generalversammlungen die Fusion dieser
 Banken mit der Ungarisch-Italienischen Bank be-
 schlossen hatten. Das Aktienkapital der Ungarisch-
 Italienischen Bank beträgt 300.000.000 K., bestehend
 aus 1.500.000 Stück Aktien zu 200 K. Von diesen
 Aktien werden 720.000 Stück — im Verhältnis von
 zwei neuen auf eine alte Aktie — den Aktionären
 der Holzbank, 210.000 Stück — im Verhältnis von
 42 neuen auf 25 alte Aktien — den Aktionären der
 Landesbank überlassen, während die restierenden
 570.000 Stück Aktien durch die italienische Gruppe
 mit einem Aufgelde von 100 Prozent eingezahlt wur-
 den. Demgemäß wird die neue Bank ihre Tätigkeit
 mit einem Aktienkapital von 300.000.000 K. und mit
 einer offenen Reserve von 193.000.000 K. aufneh-
 men. Zu Direktionsmitgliedern der Ungarisch-Italie-
 nischen Bank wurden gewählt die Herren Camillo
 Castiglioni (Präsident), Grande Ufficiale Giu-
 seppe Töplih, Administrateur Délégué und Gene-
 raldirektor der Banca Commerciale Italiana, Madár
 Fónagy und Baron Julius v. Madarassy-
 Bed (Vizepräsidenten), ferner die Herren Roberto
 Alder, Mariano Petronio, Direktoren der So-
 cietà Italiana di Credito Commerciale, Adalbert
 Groß, Dr. Oskar Goldfinger, Direktionsmit-
 glieder der „Foresta“, Riccardo Gualino, Groß-
 industrieller, Graf San Martino, Senator, Ver-
 waltungsrat der Banca Commerciale Italiana, Com-
 mendantore Mino Gianzana, Zentraldirektor der
 Banca Commerciale Italiana, Friedrich Deutsch,
 Dr. Eugen Hilb, Direktionsmitglieder der Holz-
 bank, Paul Goldstein, Direktionsmitglied und

legender Direktor der Allgemeinen Depositenbank, Gabriel Neumann, Direktor der Allgemeinen Depositenbank, Ludwig Egedy, Armin Stein, Direktionsmitglieder der Landesbank, ferner die Geheimräte Baron Ludwig Kürthy, Alexander v. Matkovic, Dr. Franz v. Nagy und Baron Josef Szterenyi, schließlich Dr. Anton Eber, Generaldirektor. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gewählt: Edmund Barta, Virgil v. Erdögh, Dr. Bela Feleki, Sigmund v. Gornath, Rudolf Ritter v. Jacobovits, gemeinsamer Direktor der Banca Commerciale Italiana, Adolf Lord, Carlo Comte Parravicini, Direktor der Banca Commerciale Italiana, Friedrich Szantó und Ingenieur Antonio de Toma.

(Der Budapest Handelshafen.) Die Gruppe für Holzmaterialien der Kommission für den Bau des Budapest Handelshafens hielt Samstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Nikolaus Dános eine Konferenz, in der technischer Rat Elemér Zajó den bisherigen Bauplan darlegte, die Abwicklung des Verkehrs besprach und meldete, daß der Hafenhafen voranschreitend im Zoroferer Donauarm untergebracht werden wird. Sodann unterbreiteten die Konferenzteilnehmer, in deren Reihen sich die Vertreter der Fachkreise befinden, ihre speziellen Wünsche.

(Rationale Sparkasse und Bank A.G.) Die Direktion dieser Anstalt hat in ihrer letzten abgehaltenen Direktionsitzung die Bilanz der vereinigten Geschäftsjahre 1918-1919 festgestellt. Die Bilanz schließt zusätzlich des Gewinnvortrages vom Jahre 1917 mit einem Reingewinn von 4.382.442 K. Die Direktion wird der für den 29. d. einberufenen Generalversammlung vorschlagen, für die Geschäftsjahre 1918-1919 eine Dividende von 45 K. im Betrage von 1.800.000 K. an die Aktionäre zur Verteilung zu bringen. Von dem, nach Abzug der statutenmäßigen Tantiemen verbleibenden Betrag werden dem Reservefonds 300.000 K. zugeführt, wonach sich derselbe zusätzlich des Agios der letzten Aktienemission auf 5.400.000 K. erhöht, für eine Kriegsanleiheverleiher 1.371.052 K. verwendet und der Rest von 286.228 K. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Daten der Bilanz sind die folgenden:

Aktiva: Kassa- und Effekten 1.458.521 K., Bankguthaben 2.947.112 K., Institutsguthaben 1.385.456 K., Bausparnisse 4.183.086 K., Vorkauf auf Effekten 16.410.002 K., eigene Effekten 7.371.348 K., Wechseln 1.059.420 K., Debitoren 30.140.731 K., Wertpapiere des Pensionfonds 435.664 K. — Passiva: Aktienkapital 20.000.000 K. (durch letzte Erhöhung 20.000.000 K.), Reservefonds 3.300.000 K., Kriegsanleiheverleiher 100.000 K., Pensionfonds 642.354 Kronen, Sicherstellungsfonds des Kreditvereins 108.815 Kronen, Einlagen 25.702.725 K., Kreditoren 10.823.279 Kronen, transitorische Zinsen 316.724 K., unbehobene Dividenden 15.002 K., Reingewinn 4.382.442 K.

(Die Aktien der Györfly-Wolff-Metallwaren A.G.) wurden, wie wir an anderer Stelle berichten, an der heutigen Börse eingeführt und zu steigenden Kursen lebhaft gehandelt. Diese Gesellschaft besitzt in Erzfeldsalva und in Wien modern eingerichtete Fabriksanlagen, in denen Baubeschläge, Eisenbahn- und andere Armaturen hergestellt werden. Die Wiener Fabrik ist nach Beendigung des Krieges ohne Unterbrechung in Betrieb geblieben, während die Erzfeldsalvaer Anlage seit Anfang September vorigen Jahres wieder in ständigem Betrieb ist und über die zu seiner Fortsetzung erforderlichen Vorräte an Roh- und Hilfsmaterialien verfügt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 4 Millionen Kronen, ihre ausgewiesenen Reserven belaufen sich auf zirka 3,5 Millionen Kronen. Nach den Aktien von je 200 K. Nominal ist für die Geschäftsjahre 1917/18 und 1918/19 eine Dividende von je 20 K. zur Ausschüttung gelangt, während für das mit 30. April 1920 ablaufende Geschäftsjahr eine erhöhte Dividende zu erwarten ist.

(Die Wahlen in die Handelskammer.) Unter dem Vorsitz József Bosnyaks fand gestern im Zentral-Deputiertenklub der Theresienstadt eine Konferenz der Detailhändler in Angelegenheit der bevorstehenden Wahlen in die Handels- und Gewerkekammer statt. Nach eingehender Debatte, an welcher außer dem Vorsitzenden noch die Herren Alexander Mikler, Leopold Rosenberger, Mag Grünfeld, Josef Halás, Elemér Barsony, Josef Rakots, Dr. Hugo Widats und Elemér Singer sprachen, wurde beschlossen, gegenüber der vom Bloch aufgestellten Kandidationsliste den Detailhändlern eine entsprechende Vertretung in der Kammer zu sichern. — Den Kampf mit dem Bloch nimmt auch eine Anzahl von Gewerbetreibenden auf, die eine „Reformpartei“ gebildet haben.

(Kündigung des jugoslavischen Handelsvertrags mit Oesterreich.) Aus Wien telegraphiert man dem UWB: Die jugoslavische Regierung hat vertragswidrig den Handelsvertrag mit Oesterreich, der eine gegenseitige Kündigungsfrist von einem Monat vorsieht, für sofort gelündigt. Im Staatsamt für Volksernährung haben Besprechungen aller kompetenten Stellen zur schleunigsten Anbahnung von Verhandlungen zwecks Abschluß eines neuen Vertrags mit Jugoslawien stattgefunden.

(Frankreich nimmt den Handelsverkehr mit den feindlichen Staaten auf.) Aus Paris wird der Bud. Kor. telegraphiert: Der Handelsminister stellt fest, daß das Ausland bereits große Vorteile aus dem Handel mit Deutschland, Ungarn und Oesterreich genießt, weshalb von heute ab auch Frankreich den Handel mit diesen Ländern wieder aufnehmen wird.

(Von der Börse.) Der heutige Effektenverkehr erfreute sich gesteigerter Auffassung und es gab auf einigen Gebieten auch ansehnliche Kurssteigerungen, im allgemeinen verlief jedoch das Geschäft ruhig und waren die Umsätze ziemlich geringfügig. Lebhaftigkeit verlieh dem Geschäft bloß die Einführung von zwei neuen Aktien. Die Holzbank führte die Viktoria-Rohstoffaktien zu einem Kurse von 1600 ein, der bald bis 1695 avancierte, die Hermes wieder führte die Györfly-Wolff-Metallaktien zum Kurse von 625 ein, die infolge starker Nachfrage bis 660 stiegen. Bankaktien erfuhren heute Veränderungen von 10 bis 15 Kronen, bloß Agrar waren um 30 K. höher, Allgemeine Sparkassen stiegen um 50 K. Von Bergwerken stiegen nur Salgó um 200 K., die meisten übrigen waren um 100 bis 150 K. niedriger; Viktoriamühle stieg um 450 K., Ganz-Danubius um 750 K. Schiffaktien waren matter, von Eisenbahnen avancierten Südbahn um 10 K., Straßenbahn um 20 K., Staatsbahn um 250 K., billiger waren Stadtbahn um 30 K. Größere Erhöhungen verzeichneten auf dem Industrie- und Zuckermarkt um 200 K., Raffiner um 150 K., Stummer um 300 K., Holzproduzenten um 1750 K., Gas um 100 K., Rumburger um 100 K., billiger waren Fischzucht um 150 K., Chinoim um 100 K., Lampen um 100 K., Slavonia um 100 K. — Auf dem Valutemarkt war die Kursbewegung heute ebenfalls eine geringfügige. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with multiple columns: Banks (Banken), Diverse, Sparkassen and Assecuranzen, Mühlen, Bergwerke und Ziegel-fabriken, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Druckereien, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Valuten, Devisen (à vista).

Auswärtige Börsen.

Wien, 19. April. (Effektenbörse.) Ungeachtet aller bisher von zuständigen Stellen erfolgten Erklärungen gegenüber den Gerüchten von einer angeblich beabsichtigten Abstempelung der Banknoten fanden diese Gerüchte heute neuerdings Verbreitung und regten in Verbindung mit der Abschwächung des Kronenkurses in Zürich zu Effektenkäufen an, welche der Börse einen festen Rückhalt boten. Auch die verhältnismäßig glatte Erledigung des Prologationsgeschäfts kam der Stimmung zustatten. Die im großen und ganzen beschränkten Umsätze vollzogen sich zumeist in steigender Kursrichtung. Lebhaft verkehrten namentlich Südbahnwerte im Hinblick auf die Neuierungen des Staatssekretärs Paul über das Ergebnis der verkehrspolitischen Verhandlungen in Rom. Die Börse schloß ruhig mit erhöhten Kursen. Renten blieben vernachlässigt. (UWB.)

Berlin, 19. April. (Effektenbörse.) Infolge andauernder Zurückhaltung des Privatpublikums ist der heutige Börsenverkehr im allgemeinen von geringer Lebhaftigkeit gewesen, wenn auch die Stimmung nicht eben unfreundlich war, da die erwartete baldige Befreiung Frankfurts von der französischen Besetzung guten Eindruck machten. Regere Kaufkraft trat wieder für Montanwerte hervor, von denen Phönixaktien über zwanzig Prozent gewannen. Auch Mannesmann-, Hösch-, Gelsenkirchener, Bochum- und Rheinische Braunkohlenaktien erzielten lebhaftere Besserungen. Andererseits zeigte sich bei einzelnen Montanwerten auch Einbußen. Chemische Werte wiesen vorwiegend Rückgänge auf. Von Elektrizitätsaktien stellten sich Elektrische Licht- und Kraftaktien um 14 Prozent höher. Petroleumwerte erfuhren neuerliche Steigerungen. Steana Romana-aktien hoben sich um 30 Prozent, Kolonialpapiere zeigten keine gleichmäßige Kursentwicklung. Auf dem Anlagemarkt waren die Kursveränderungen nur unwesentlich. (UWB.)

Wien, 19. April. Schlusskurse: Oesterreichische Kredit 1054.— (nach Schluss —), Anglobank 907.—, Unionbank 895.—, Bankverein 898.—, Ländebank 1139.— (nach Schluss —), Oesterreichisch-ungarische Bank 5550.—, Staatsbahn 4175.— (nach Schluss —), Lombarden 668.— (nach Schluss —), Dampfschiff 11.710.—, Alpine 3615.—, Türkische Tabak —, Poldi-Hütte 2800.—, Lloyd-Aktien 20.000.—, Türkenlose —, Ungarische Kredit 1569.—, Ungarische Hypotheken —, Ubrva —, Ungarische Allgemeine Kohlen 8000.—, Obergerarische Güten 4450.—, Berg- und Güten 10.000.—, Káshau-Oberberger 1600.—, Rima 3300.—, Ungarische Kommerzial —, Ungarische Zucker —, Zivno 1645.—, Salgó 7080.—, Oesterreich. Kronenrente 92.—, Oesterreichische Goldrente —, Ungarische Goldrente 262,50, Ungarische Kronenrente 124.—, Märzrente 98.—, Februarrente 98,50.

Wien, 19. April. Devisen: Amsterdam 8100—8110, Berlin 390—393, Zürich 3850—3855, Christiania 4225—4230, Kopenhagen 4000—4005, Stockholm 4825 bis 4830, Marknoten 389—392.—, Lei 335—337.—, Lema 300, Schweizer Noten 3825—3830, französische Noten 1200, italienische Noten 925, englische Noten 850, Dollar 200.—, Romanow-Rubel 265.

Berlin, 19. April. Devisen: Amsterdam 2322,50 bis 2327,50, Brüssel 407,10 bis 407,90, Christiania 1248,75 bis 1251,25, Kopenhagen 1098,75 bis 1101,25, Stockholm 1378,50 bis 1381,50, Helsingfors 844,65 bis 845,35, Italien 274,70 bis 275,30, London 248,20 bis 248,80, Newyork 62,65 bis 62,85, Paris 382,10 bis 382,90, Schweiz 1121,25 bis 1123,75, Spanien 107,25 bis 108,17, altes Wien 22,72 bis 22,78, gestempelt Wien 29,47 bis 29,53, Prag 99,15 bis 99,35, Budapest 29,97 bis 30,03.

Advertisement for 'Die schicke Toilette' (The chic toilet) featuring 'Nepenthe' perfume. Text: 'genügt nicht, meine Gnädige, ohne Diana-Puder, Diana-Seife und Diana-Creme läßt sich eine wirklich elegante Dame gar nicht denken. Ueberall erhältlich!' Includes contact information for 'Gungaria' Buchdruckerei and Verlagsgesellschaft.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Der Jean B...', '150 Jahren zu...', 'er sich diesen...', 'durch seine...', 'Er war bereits...', 'reisen durch...', 'als Napoleon...', 'für Boucher...', 'der Rückkehr...', 'eine politische...', 'seinen Bemü...', 'und der Bevö...', 'Man sah dama...', 'in den Straßen...', 'ist, bald hier...', 'möglich alles...', 'daß Boucher...', 'hatte, diese...', 'baldige Befreiung...', 'bleiben dürfte.', 'hielt sich auch...', 'ihn A. B. M.', 'Er sah ihn im...', 'war Napoleons...', 'lich, so schreibe...', 'sich dann f...', 'herausstellen...', 'perators und d...', 'Sterblichen auf...', 'alt geworden;', '(Der m...', 'niebte Dr. W...', '15]', '— Roma', '— Gelt', 'jähriger Ehe', 'seiner Liebe t', 'Frau würdest', 'halten — das', 'Stimme.', 'So sprac', 'mit seiner Fr', 'Am Nach', 'Loffow in die', 'sein vor Jah', 'ein neues au', 'Befriedig', 'Gaufe.', 'Kurz na', 'Lindes gemel', '— Nur', 'kommen mir', 'Besuch entgeg', 'Heinz D', 'Sand.', '— Rom', 'von Loffow?', '— Unge', 'bei mir!', '— Ich t', '— Mir', 'sen Sic.', '— Ich t', 'ein Gewinn,', 'väterlicher F', '— Na d', 'Sie haben d', '— Mein', 'nen ganz üb', 'herzlich.', 'Hier in', 'wärmer und', '— Fant', 'mir. Ich bin', 'mitteilbarer', 'herbei ersäh', 'vom Geben', 'Er gab', 'und einen F', 'Die Ger', 'mit Zigarette', 'hatte, füllte', '— So,', 'darauf an, de', 'gegan habe.', 'Profial'

Allerlei.

(Der „Napoleon der Violinisten“) wurde Alexandre Jean Boucher genannt, der jetzt gerade vor 150 Jahren zu Paris geboren wurde. Indessen erwarb er sich diesen Beinamen nicht durch sein Spiel, sondern durch seine frapierende Aehnlichkeit mit Napoleon I. Er war bereits ein berühmter Violinist, der auf Konzerten durch Spanien sich seinen Ruf erworben hatte, als Napoleon Kaiser wurde und nun diese Aehnlichkeit für Boucher Bedeutung erlangte. Im Jahre 1815 nach der Rückkehr Napoleons von Elba soll Boucher insofern eine politische Rolle gespielt haben, als er den Kaiser in seinen Bemühungen, die Begeisterung der Truppen und der Bevölkerung überhaupt zu wecken, unterstützte. Man sah damals Napoleon überall und unaufhörlich in den Straßen herumfahren, bei den Schanzbauten usw., bald hier und bald dort, was ein einzelner unmöglich alles ausführen konnte, und man erzählte sich, daß Boucher sich dem Kaiser zur Verfügung gestellt hatte, diese summe Rolle zu spielen. Sicher ist, daß nach der Rückkehr der Bourbonen Boucher nicht in Paris bleiben durfte. Er ging auf Kunstreisen ins Ausland und hielt sich auch längere Zeit in Berlin auf. Damals lernte ihn A. B. Marx, der berühmte Gelehrte, kennen. Er sah ihn im Zuschauerraum des Opernhauses. „Es war Napoleons Gesicht, von Halle mir wohl erinnerlich“, so schreibt er. „Erst bei längerem Anschauen mußte sich dann freilich der unermessliche Unterschied herausstellen zwischen dem Antlitz des Imperators und dem Gesichte eines immerhin ehrenwerten Sterblichen aus ganz anderer Sphäre.“ Boucher ist sehr alt geworden; er starb erst 1861 zu Paris.

(Der mutige Clemenceau.) Der Excellior interviewte Dr. Wicart, den Arzt Clemenceaus, der einige

Tage vor diesem nach Paris zurückgekehrt ist. Wicart gab seiner Verwunderung über die Widerstandskraft Clemenceaus Ausdruck. Clemenceau, der sich alle Tage um 6 Uhr morgens erhob, war immer frisch und munter, wollte alles wissen und scheute auch vor langen Märschen durch Busch und Büsche nicht zurück. Der gegenwärtige Gesundheitszustand sei sehr befriedigend. Clemenceau war auf der ganzen Reise Gegenstand des herzlichsten Empfanges. Er legte eine große Sympathie für den Schullubs-Stamm an den Tag, der nichts von Religion und Bekehrung wissen will. Die Schullubs organisierten einen Kriegszug zu Ehren Clemenceaus, den sie „Kaiser des Westens“ und „Sohn Karls des Großen“ nannten. Im Verlaufe dieses Zuges fielen Clemenceau drei große Schwärze auf, die 2 bis 2.20 Meter maßen. Um Clemenceau auf die Probe zu stellen, stürzten sie sich auf ihn und hielten ihm ihre Zangen bis auf einige Zentimeter vor das Gesicht. Clemenceau verzog keine Miene und die Schullubs stießen ob einem solchen Beweise des Muts Bewunderungsschreie aus.

(Die griechische Haarmode.) Locken und Wellen und all das krause Gewirr, in dem Damen bisher besonders in den beliebten Frisuren „à la sauvage“ einen Schmuck sahen, sollen nun von der Mode aufgegeben werden, denn es wird die Rückkehr zur Einfachheit und zur glatten Frisur gepredigt. Die griechische Haartracht wird wieder Mode, jene schlichte und doch so unendlich reizvolle Form, die das Haar glatt und natürlich um den Kopf legt und in einem möglichst großen Knoten zusammenfaßt. Diese edle Frisur, die die Schönheit der Kopfform hervortreten läßt, diese unübertreffliche Erfindung der alten Griechen, sie soll auch durch die Putzmacherinnen unterstützt werden, denn zu den griechischen Frisuren werden Hüte mit breiten Krempe getragen, die auf dem Haarnoten ruhen und seine Schönheit unterstreichen. Ein Dndulieren des Haares,

wie es die Damen bisher für notwendig erachteten, damit der Hut gut kleide, ist also bei diesen neuen Hutformen nicht nötig.

(Das Wichtigste.) „Gnädige Frau, kommen Sie doch rasch mal, der gnädige Herr liegt draußen ohnmächtig in der Diele mit einer Schachtel, in der Hand hat er ein Papier.“ — „Hurra! Mein neuer Hut!“

(Die ist richtig.) „Weißt du, meine Braut hat Verstand für Zwei.“ — „Ich habe dir doch gleich gesagt, das ist die richtige Frau für dich.“

(Die kleine Anschuld.) „Wann hast du denn Geburtstag, Kleine?“ — „Hier überhaupt nicht. Ich bin in München geboren!“

(Humor des Auslands.) A.: Ich begreife nicht, daß sich Herr Schöfted mit einem Mädchen verheiraten will, das acht Schwestern hat. B.: Das geschieht wohl deshalb, um die Schwiegermutter mehr zu verteilen.

Dienstmädchen: Warum haben Sie nicht gerufen, gnädige Frau, als Sie in der Nacht so krank waren? Frau: Nein, liebe Marie, ich wollte Ihnen Schlaf nicht auch verderben. Dienstmädchen: O, Sie hätten immer rufen können. Ich wäre doch nicht aufgewacht.

Frau Graham hatte sich mit viel Umständlichkeit zum Besuche einer guten Freundin entschlossen, welche gefährlich krank darniederlag. Nach dreistündiger Fahrt kommt sie in die Wohnung ihrer Freundin und vernimmt, daß es ihr besser gehe. „Gottlob, ich bin wieder so gut wie gesund“, sagte sie. — „So gut wie gesund?“ schrie die alte Schottin. „Und deshalb bin ich den weiten Weg hergekommen, um dich zu besuchen?“

(Spitzer.) Mancher hat weniger für die Zukunft, als für die Vergangenheit seiner Braut gesorgt. Das ist im Leben häufig eingerichtet, daß bei den Rosen gleich — die Preise stehen.

Die schönsten Frauen fahren immer in den entgegengekehrten Dnmibusen.

15]

Arbeit adelt.

— Roman von G. Courths-Mahler. —
— Gelt, Ulrike, wenn ein Mann nach zwanzigjähriger Ehe so von seiner Frau spricht, dann ist sie seiner Liebe wert gewesen? Und den Kindern dieser Frau würdest du die Türen von Lemkow gewiß offen halten — das weiß ich. Deshalb tue ich's in deinem Sinne.

So sprach er halbblau vor sich hin, als rede er mit seiner Frau.

Am Nachmittag dieses Tages fuhr Heribert von Loffow in die Stadt — zu seinem Notar. Dort wurde sein vor Jahren verfaßtes Testament vernichtet und ein neues aufgesetzt.

Befriedigt fuhr der alte Herr dann wieder nach Hause.

Kurz nach seiner Heimkehr wurde ihm Baron Lindet gemeldet.

— Nur herein, lieber Heinz, nur herein! Sie kommen mir gerade recht, rief der alte Herr seinem Besuch entgegen.

Heinz Lindet faßte die ihm herzlich gebotene Hand.

— Komme ich wirklich nicht ungelegen, Herr von Loffow? fragte er lächelnd.

— Ungelegen? Na, das erleben Sie nicht bei mir!

— Ich komme doch etwas sehr oft nach Lemkow.

— Mir noch nicht oft genug, Heinz, das wissen Sie.

— Ich komme auch so gern. Es ist mir immer ein Gewinn, mit Ihnen plaudern zu dürfen, mein väterlicher Freund.

— Na also, dann begegnen sich unsere Wünsche. Sie haben doch ein Stündchen Zeit für mich?

— Meine Arbeit für heute ist getan. Sie können ganz über mich verfügen, sagte Baron Lindet herzlich.

Hier in Lemkow gab er sich ganz anders, viel wärmer und herzlicher, als drüben in Loffow.

— Jamos. Also kommen Sie, setzen Sie sich zu mir. Ich bin heute besonders gut gelaunt und in mittelamer Stimmung, da möchte ich Ihnen mancherlei erzählen. Aber erst lassen wir uns eine Flasche vom Besten kommen.

Er gab einem Diener Befehl, Wein und Gläser und einen Imbiß zu bringen.

Die Herren ließen sich nieder und versahen sich mit Zigarren. Als der Diener den Wein gebracht hatte, füllte der alte Herr die Gläser.

— So, Heinz, jetzt stoßen Sie mal mit mir darauf an, daß ich heute ein gutes und gerechtes Werk getan habe. Darauf wollen wir dies Glas leeren.

Die Gläser klangen hell aneinander.
— Profit, Herr von Loffow! Und alle Segensfülle soll dieses gute Werk krönen!

Sie leerten die Gläser bis zum Grunde. Während der alte Herr sie von neuem füllte, sagte er aufatmend:

— Das gebe Gott! Haben Sie Dank für dieses gute Wort. Und zur Belohnung will ich Ihnen jetzt mal etwas Liebes und Süßes zeigen, mein lieber Heinz. So etwas sehen Sie nicht alle Tage, und in Lemkow schon gar nicht.

Er holte die amerikanischen Photographien herbei und suchte die Ellinors heraus. Die hielt er Heinz Lindet hin.

— Da! Was sagen Sie zu diesem Bilde?

Der junge Mann nahm die Rabinettphotographie in seine schmale, nervige Hand und betrachtete das Bild. Es zeigte Ellinor Loffow in einem schlichten, aber eleganten weißen Tuchkleid. Ganz glatt schmiegte sich der Stoff um die edelgeformte Gestalt. Bis zu den Knien war die junge Dame auf der Photographie sichtbar. Der feine Kopf mit der reichen Flechtensfülle war dem Beschauer im Halbprofil zugewandt. Um die Mundwinkel spielte ganz leise der Schalk, und die großen Augen sahen in fröhlicher Munterkeit mit sonnigem Ausdruck in die Welt. Dennoch lag in diesen klaren, frohen Augen zugleich ein sehnsüchtiger Schrein, der diesem Mädchengesicht einen eigenartigen Ausdruck gab.

Gesesselt und lebhaft interessiert ruhten Heinz Lindets Augen auf dem schönen, lebensfrohen Gesicht Ellinors.

— Nun? drängte der alte Herr erwartungsvoll. Da richtete sich Heinz Lindet auf, ohne seinen Blick von dem Bilde zu lassen:

— Ein liebreizendes Geschöpf! Diese junge Dame möchte ich kennen lernen. Ich glaube nicht, daß diese Photographie den ganzen Reiz ihrer Persönlichkeit erschöpfend zum Ausdruck bringt.

Herbert von Loffow strahlte, als habe man ihm etwas sehr Liebes gesagt.

— Nicht wahr — ein süßes Geschöpf? So voll Wärme und Leben!

— Wenn dieses Bild nicht täuscht, allerdings. Darf man wissen, wer die junge Dame ist?

— Sie sollen es wissen. Aber Sie dürfen vorläufig keiner Menschenseele etwas von diesem Bilde verraten. Also — das ist eine Freiin von Loffow.

— Eine Verwandte von Ihnen? forschte Lindet lebhaft.

— Jawohl. Meine Großnichte Ellinor von Loffow.

Heinz Lindet sah erstaunt auf.

— Ich wußte nicht, daß Sie außer Fräulein Gitta von Loffow noch eine Großnichte haben.

Der alte Herr lachte.

— Ja, das weiß ich auch erst seit kurzer Zeit. Ebenso weiß ich erst seit kurzem, daß ich außer Botho von Loffow noch einen Nefen habe. Sagen Sie mal, lieber Heinz, haben Sie mal was von einem Fritz von Loffow gehört?

Heinz Lindet bejahte sich.

— Fritz von Loffow: hm, mir ist doch, als hätte ich diesen Namen von meinen Eltern und auch von meinem Onkel gehört. Fritz von Loffow? Ja — jetzt fällt es mir ein — war das nicht ein jüngerer Bruder von Runo von Loffow — der — hm — ich weiß nicht —

— Der vor die Hunde gegangen ist — sprechen Sie es nur ruhig aus, Heinz. So hieß es damals allgemein. Runo selbst hat dafür gesorgt, daß alle Welt von den leichtsinnigen Streichen seines Bruders erfuhr, den er über den großen Teich geschickt hat, weil er ihm unbequem war. Na ja — ein Klosterbruder ist der Fritz ja nie gewesen, er war ein verflucht warmblütiger, impulsiver Mensch. Mit Geld wußte er nie hausälterisch umzugehen. Weil er nun nach Runos Thronbesteigung in Loffow so gut wie ein Bettler, weil er ferner zu stolz war, bei mir um gut Wetter zu bitten — der Teufelskerl — da ist er mir einfach ohne Abschied entwischt. Sonst hätte ich ihn nämlich — Runo zum Trost — gehalten.

— Ja, ja, jetzt erinnere ich mich deutlich. Ich war zwar damals noch ein Knabe, aber ich hörte, daß Fritz Loffow nach Amerika gegangen sei. Natürlich sah ich ihn in meiner Knabenphantasie unter den Rothäuten als Skalpjäger und dergleichen.

Heribert von Loffow atmete tief auf.

— Na, unter die Indianer ist er nun gerade nicht geraten. Aber erlebt hat er allerlei. Wir haben all die Jahre her kein Sterbenswort von ihm gehört — bis vor einigen Wochen. Fünfundzwanzig Jahre, nachdem er amerikanischen Boden betrat, hat er uns endlich wieder ein Lebenszeichen gegeben.

Heinz von Lindet faßte nach Ellinors Photographie und sah von derselben zu dem alten Herrn auf.

— Und dies ist seine Tochter — nicht wahr?

— Ja, das ist Ellinor, seine Tochter.

— So hat er drüben geheiratet? Anscheinend geht es ihm gut?

— Jetzt — ja. Aber früher hat er viel Schwere durchgemacht.

Der alte Herr erzählte nun in kurzen Worten, wie es Fritz von Loffow in Amerika ergangen war. Er las Heinz Lindet auch verschiedene Stellen aus dessen Briefe vor. Dann zeigte er ihm alle Photographien.

Heinz Lindet betrachtete sie voller Interesse, aber zuletzt nahm er doch wieder Ellinors Bild in die Hand und versenkte sich in den Anblick des reizenden Gesichtchens. Nur zögernd legte er das Bild endlich aus der Hand. (Fortsetzung folgt.)

e.) Ungeachtet
erfolgten Er-
von einer an-
der Banknoten
s Verbreitung
Abschwächung
ktenkäufen an,
boten. Auch
des Profon-
ustatten. Die
Anufäge voll-
ichtung. Leb-
berte im Hin-
ekretärs Paul
hen Verhand-
ühig mit er-
vernachlässigt.
se.) Infolge
warpublikums
einen von ge-
ch die Stim-
die erwartete
französischen
gere Kaufkraft
von denen
pannen. Auch
ter, Bochum-
elken lebhaft
bei einzelnen
mische Werte
von Elektrizi-
und Kraft-
umwerte er-
ua Romana-
ournalpapiere
ng. Auf dem
ngen nur un-
reichliche Kredit
7.—, Union-
bank 1139.—
arische Bank
—), Som-
hiff 11,710.—
Polbi-Hütte
e.—, Unga-
ben —, Unga-
fen 8000.—
und Hütten
ma 3300.—,
Buder —,
ich. Kronen-
—, Ungarische
124.—, Mai-
dam 8100.—
5, Christiani
holm 4825 bis
337.—, Lema
sische Noten
Noten 830,
am 2322.50
Christiana
bis 1101.25,
s 844.65 bis
n 248.20 bis
382.10 bis
nien 1078.25
gestempelte
5, Budapest
85, Holland
Paris 33.90,
99.50, Stod-
50, Buenos
Krakau 2.35,
gestempelte
mund Brody.
Brody.
agsgeschäft
ge, ohne
ife und
wirklich
denken.

Nemzeti Színház. Othello. Kezdeté 6 órakor.

Vilgyszínház. Cifra nyomorúság. Kezdeté 6 órakor.

Városi Színház. Mignon. Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház. Silvio kapitány. Kezdeté 7 órakor.

Király Színház. A cigánygrófnő. Kezdeté 7 órakor.

Belvárosi Színház. Gyermekegyháza. Kezdeté 7 órakor.

Andrássy-uti Színház. Adóbevallás.

Amerikai párbaj. Kezdeté fél 8 órakor.

Kamara Színház. Solness építőmester. Kezdeté 6 órakor.

Künstlerspiele Pan. Wien, I., Riemergasse 11, (bei der Wollzeile).

Anerkannt bestes Wiener Vergnügungsort. Zusammenkunft der Ungarn. Ungarische Küche. Ungarische Getränke. Ungarische Führung.

Nach der Vorstellung Künstlerbar.

Revü Színház. (Kristálypalota) Szerecsen-utca 35. szám.

A kisleány. Kezdeté 6 1/2 órakor.

Apolló Kabaré. DAS NEUE PROGRAMM. Kartenverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.

Intim Kabaré. VI., Teréz-körút 46. Telefon 65-54. Ma, 7 1/2 órakor.

PREMIER. Arányi Dezső első fellépése.

Wochenspielplan: Magyar Királyi Operaház. Mittwoch, 21. April, „Biblia ember“.

Nemzeti Színház. Mittwoch, 21. April, „Hedda Gabler“.

Vilgyszínház. Mittwoch, 21. April, „Szerelmem vására“.

Magyar Színház. Mittwoch, 21. April, „Éva és a férfiak“.

Városi Színház. Mittwoch, 21. April, „Ezüst sárkány“.

Király Színház. Jeden Abend „A cigánygrófnő“.

Belvárosi Színház. Mittwoch, 21. April, bis inkl. Donnerstag, „Gyermekegyháza“.

Revü Színház. Jeden Abend „A kisleány“.

Kamara Színház. Jeden Abend „Solness építőmester“.

Magy. Kir. Operaház. Schémétei. Kezdeté 7 órakor.

Fővárosi Orfeum. in der amerikanischen Geschichte „A vérszél“. Gastspiel.

Julius Csontos. Beginn der Vorstellung um 7 1/2 Uhr!

Royal-Orfeum. József 121-68. Jeden Abend halb 8 Uhr.

Royal-Kabarett. Neues Programm. Conferenzier Gyula Kóváry! Anfang halb 8 Uhr.

Kis Komédia. VI., Révay-utca 18.

Rott és Steinhardt. „A házvető“ és „Getrennte Schlafzimmer.“

Téli kert. Nagymező-utca 22-24. Minden este 7 1/2 órakor.

Bill Jenkins. az amerikai lassó-király és a csodás variété-műsor.

Fővárosi Zirkus. Városliget, Telet, 107-46. Ma és minden este 7 órakor.

Mozgókép Otthon. Teréz-körút 28. Tel.: 144-38.

Der Ravengar III. Vorst. 4, 7, 8 und 9 Uhr.

OMNIA. Die Prinzessin von Stambul. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Royal Apollo. Der Stern des Westens. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Wochenspielplan: Magyar Királyi Operaház. Mittwoch, 21. April, „Biblia ember“.

Nemzeti Színház. Mittwoch, 21. April, „Hedda Gabler“.

Vilgyszínház. Mittwoch, 21. April, „Szerelmem vására“.

Magyar Színház. Mittwoch, 21. April, „Éva és a férfiak“.

Városi Színház. Mittwoch, 21. April, „Ezüst sárkány“.

Király Színház. Jeden Abend „A cigánygrófnő“.

Belvárosi Színház. Mittwoch, 21. April, bis inkl. Donnerstag, „Gyermekegyháza“.

Revü Színház. Jeden Abend „A kisleány“.

Kamara Színház. Jeden Abend „Solness építőmester“.

„Kleine Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Administration (V. Kaiser Wilhelmstr. 34) und in folgenden Trafiken und Annoncenbureaux:

IV. Bezirk. Blockner, Semmelweis-utca 4. — Wilhelm Györi, Vambáz-körút 14. — Philipp Székely, Kecskeméti-utca 14. — Schneider, Egyetem-tér 5. — Tenzer, Szervita-tér 8.

V. Bezirk. Frau Franz Stein, Lipót-körút 22. — Jaulus & Cie. (Haasenstein & Vogler), Dorottya-u. 11.

VI. Bezirk. Markus Németh, Anker-köz 2. — Frau Ignaz Steiner, Andrassy-utca 26. — Frau Wilhelm Nyiregyházi, Andrassy-utca 50. — Stefanie Dobszay, Andrassy-utca 79. — A. Weber, Andrassy-utca 84. — Frau Adolf Havas, Andrassy-utca 85. — Geschwister Breuer, Teréz-körút 54. — Franz Racz, Teréz-körút 80. — Dux, Teréz-körút 17. — Leopold Kornel, Teréz-körút 3. — Rudolf Mosse, Andrassy-utca 2. — Sikray, Kaiser Wilhelmstrasse 33. — Josef Schwarz, Andrassy-utca 7.

VII. Bezirk. Frau Ludwig Porges, Dob-utca 2. — Frau Lambert, Király-utca 73. — Frau Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. — Frau Dr. Josef Lóth, Rákóczi-utca 50. — Frau Wwe. Ludwig Moritz, Erzsébet-körút 2. — Bernat Eckstein, Erzsébet-körút 38. — Györi-Nagy, Kertész-utca 16.

VIII. Bezirk. Frau Eduard Kirschbaum, Rákóczi-utca 57. — Frau Mathias Gottlieb, József-körút 2. — Cécilie Adler, Blaha Lujza-tér 3. — Hermann Reisz, József-körút 48. — Frau Wwe. Josef Bossányi, Museum-körút 10.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Üllői-utca 53/a.

X. Bezirk. Róna, Zeitungsbureau, Köbánya, Liget-tér 2.

KAUF UND VERKAUF. Herrenkleider, von Herrenkleidern abgelegt, bei Braun Károly-körút 13, I. Stock. 8638

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Verfassungen kaufe zu höheren Preisen als jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Theaterkassette. Achtung auf Stroma. 11877

Kaufe benützte Herrenkleider zu höchsten Preisen. Berger, Károly-körút 5. Telefon József 115-57. 13429

Brillanten, Gold, Silber, Platin kaufe in vollen Werte. Fenyő, Vilmos császár-utca 56. 13359

Schiffsmöbel kaufe, verkaufe Schiffszimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Kuster, Kücheneinrichtungen. Lag. Wessely, Károly-utca 58, Ecke Vörösmartygasse. 13315

Sajat gyártmányu butorok készítői árban. Butorház, Rákóczi-utca 74. 13180

Falcső Záhne kaufe. Emil Póvidia, Zahntedniker, Ráday-utca 5, II. Stock 2, neben Calvin-tér. 2722

Neue und gebrauchte Tüte, fächer, Papierfächer, Textilfächer, Seidenschirme, Teppiche auf sofortige Lieferung bestens erhältlich. Adolf Nagel, Budapest V., Arany János-utca 10. H. Kalfabricken: Budapest, Wien, Güme, Zagreb, Triest. Telegrammadresse: Nagela. Telefon 35-92, 104-10, 80-82, 164-00. 9155

Wohlfühl zu tief herabgesetzten Preisen billigst zu haben bei Haas Miksa, Belvárosi, Hajó-u. 12. Wiederverkäufer erhalten großen Rabatt. 8437

Falcső Záhne, Silber, Beschlag kaufe zum höchsten Preis. Tisza Kálmán-tér 13. Korrespondenzkarte genügt. 12398

Brautkleider, Gelegenheitskleider, Abendmantele werden ausgebeugt. VII., Almásy-utca 4, földszint 2. 8617

Hatalmas művészies kiviteletű, világos faragott hálószoba toalett (Schmidt-féle), ebédlő, uriszoba, börgarnitúra, vitrin, Arnheim pénzszekrény, bécsi rövid zongora eladó. Fauszik, Gyár-u. 1. 8448

Kaufe, verkaufe Herrschaftsbauwerke u. Raftelleinrichtungen, auch jüdische. Székely 3. 5475

Möbelausverkauf. Kaufe u. verkaufe neue und alte Möbel. Pártos, Csengery-u. 58. 5476

Hálószoba, ebédlőbutor (barokk) és sárgaréz függőlámpák privátul eladó. Ertekezni 4-6 között. I. Avar-u. 2, földszint 52. 13304

Két nyitott és egy fedett hintó 3 lóra való szerszámmal eladó. Bővebbet telefon 106-86 (delelőtti órákban). 2730

25-30,000 darab tégla lebontásból kikerült elsőrendű minőségű ab Zugló azonnal átvehető. Telefon 106-86 (delelőtti órákban). 2731

Vessék használt férfruhát. Levelezőlap hírvással jövik. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő-u. 23. Telefon 119-67. 13513

Perzsaszőnyөгet vesz Faragó, Desso-wly-utca 26. Telefon 119-91 és 119-76. 4450

Kaufe Wäsche, Tischzeug, Bettzeug, Leintücher, Handtücher, neue, gebrauchte. Tischer, Lipót-körút 12. 13530

Salonanzug zu verkaufen. Akademiegasse 7, I. 2. 13531

Falcső Záhne, Silber, Beschlag kaufe zum höchsten Preis. Tisza Kálmán-tér 13. Korrespondenzkarte genügt. 12398

Brautkleider, Gelegenheitskleider, Abendmantele werden ausgebeugt. VII., Almásy-utca 4, földszint 2. 8617

Hatalmas művészies kiviteletű, világos faragott hálószoba toalett (Schmidt-féle), ebédlő, uriszoba, börgarnitúra, vitrin, Arnheim pénzszekrény, bécsi rövid zongora eladó. Fauszik, Gyár-u. 1. 8448

Kaufe, verkaufe Herrschaftsbauwerke u. Raftelleinrichtungen, auch jüdische. Székely 3. 5475

Möbelausverkauf. Kaufe u. verkaufe neue und alte Möbel. Pártos, Csengery-u. 58. 5476

Hálószoba, ebédlőbutor (barokk) és sárgaréz függőlámpák privátul eladó. Ertekezni 4-6 között. I. Avar-u. 2, földszint 52. 13304

Két nyitott és egy fedett hintó 3 lóra való szerszámmal eladó. Bővebbet telefon 106-86 (delelőtti órákban). 2730

25-30,000 darab tégla lebontásból kikerült elsőrendű minőségű ab Zugló azonnal átvehető. Telefon 106-86 (delelőtti órákban). 2731

Vessék használt férfruhát. Levelezőlap hírvással jövik. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő-u. 23. Telefon 119-67. 13513

Perzsaszőnyөгet vesz Faragó, Desso-wly-utca 26. Telefon 119-91 és 119-76. 4450

Kaufe Wäsche, Tischzeug, Bettzeug, Leintücher, Handtücher, neue, gebrauchte. Tischer, Lipót-körút 12. 13530

Salonanzug zu verkaufen. Akademiegasse 7, I. 2. 13531

Bettwäsche, Tischzeug, Wäsche, Handtücher billig zu verkaufen. Lipót-körút 12, II. 7. 13529

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchenmöbel und andere Möbel zu verkaufen. Erzsébet-körút 16, Teppichgeschäft. 8427

DIVERSE. Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Müller, Baross-tér 12, I. 9, keleti pályaudvarnál. 12588

Fahre nach Rumänien, Jugoslawien (Temesvár, Belgrad, Borsbény, Neufajác), übernehme Aufträge, sowohl private als geschäftliche, aller Art. Zu sprechen Hotel London 2-3 nachm. Zimmer 35. 13520

Damen finden Aufnahme bei ausgezeichnet geprüfter Hebammen. Rákóczi-utca 68. 12544

MIETUNG VERMIETUNG. Fővárosi tanárnál külön utcai szobában egy-két diák teljes ellátást kaphat. Csengery-utca 72, III. 19, lépcsőház. 13523

Elegánsan burtozott tiszta utcai szoba intelligens ur részére kiadó. VII., Barsay-u. 3, III. 32. 10895

Különbejáratu szoba izr. urnak kiadó. Váci-utca 104, tisztítóba. 13511

UNTERRICHT. Erzieherrinnen, deutsche Bonnen mit hohem Gehalt such dringend Bureau Szeghő, Aréna-utca 58. 9156

Erzieherrinnen, Rindergärtnerinnen, Bonnen, Stundenslehrrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugerichte empfiehlt und placiert selben Tages Franziska Faragó, Nagykoronau-utca 3. 12909

Deutsche Kinderfräulein ständig dringend gesucht. Bureau Pontelli, Szerecsen-utca 57. 2692

Ein deutsch-französisches Fräulein, das auch an den Plattensee zur Sommerfrische mitkommt, wird per sofort aufgenommen. V. Erzsébet-körút 18, II. Stock 3. 13527

Deutsches Fräulein münch. Stelle zu Rindern. Off. an Stelle Penner, Szony-utca 89, I. Stock Tür 6. 13410

Intelligens német kisasszony nappalra 6 éves fiu mellé kerestetik. V., Csáky-utca 16, II. 6. 13525

Französin zu 3 Mädchen, 12- und 16jährig, für Nachmittage sofort gesucht. Borgustellen vormittag bis 11 Uhr, nachmittag bis 4 Uhr. Bécsi-utca 5, I. 3. 8461

Deutsch-ungarische Erzieherrin mit Klavierkenntnissen zu zwei Kindern für sofort gesucht. Schleginger, Vilmos császár-utca 19. 13533

Deutsches Fräulein, möglichl. mit Französisch, wird sofort aufgenommen. Tadellose Verpflegung. Zwei Monate Aufenthalt. IX., Bakács-tér 9, V. 1. 13516

Zwei Lektionen 50 Kronen bei deutsch-französischer Lehrerin. Zu sprechen non 6 Uhr. Kenyérmező-utca 6, Tür 16. 5005

Deutsches Fräulein für Nachmittage gesucht. Thököly-utca 14, I. 17. 13515

Kinderfräulein mit hohem Gehalt dringend gesucht. Fekete Taneröngyöksege, Vilmos császár-utca 16. 13510

Klavierlehrerin, die auch französisch unterrichtet, gesucht. Müller, Király-u. 102, III. 5. 13509

OFFENE STELLEN. Füszeresszegedet keresünk Ajánlkozoznak igényük, koruk megjelölésével „Nagykereskedés 434“ jellegre a kiadóba. 13434

Mädchen für alles, das kochen kann, gesucht. I., Mohai-utca 29, II. 13453

Grätes und zweites Embennädchen gesucht. VI., Városligeti fasor 20a, Parterus. 13522

Mädchen für alles das Kochen und ein Stubennädchen gesucht. V., Lipót-körút 15, I. em. 8. 13524

Deutsches Mädchen für alles für den Sommer aufs Land wird aufgenommen. II., Zsigmond-utca 24, II. 2. 13528

Besseres Kinderstudenmädchen per sofort gesucht. II., Margit-körút 62, IV. 3. 13532

Magyar-német levelező hosszabb irodai gyakorlatl, ki a segédkönyveléshez és az összes irodai munkálatokhoz ért, magyar-német gyors- és gépirásban jártas, mielőbbi megtelelés állást keres. Leveleket „Szorgalmas és megbízható 900“ jellegre a kiadóba. 23900

Reichsdeutschler, tüchtige Kraft, bilanzj. Buchhalter, Korrespondent, Stenograph u. Maschinenschreiber, prima Zeugnisse, sucht Stellung. 23. Angebote unter „Tischgig 512“ an die Exp. d. Bl. 13512

MUSIK. Streitsaitiges ausländisches Pianino mit Garantie 20,000. Sternberg, Klavierbau, VII., Rákóczi-utca 60. 5482

Elektrisches Pianino, Pneumatikches, mit Garantie, modernste, 40,000. Sternberg, Klavierbau, Rákóczi-utca 60. 5483

Házat szeptemberre bekölözhető lakással megvételre keresek. Kaniz, Arany János-u. 18. Telefon 64-71. 13522

Zuglitheten villamos mellet villatelek gyümölcsösrel. 600 négyzetöl, eladó. József 82-70. Spiegel, Ráday-u. 11. 13357

Thököly-uton telek, 600 négyzetöl, épületekkel eladó. I., Krisztina-körút 155, IV. 7. Telefon 142-77. Ertekezés 3-6 óráig. 13525

Római fürdőnél nagy lakóházam bekölözhető 3 szobával, kávéházhelyiséggel eladó. Király-u. 90, II. 22, délután 2-5. 13538

Kis ház istállóval megvételre kerestetik. Leveleket „Surgós 673“ jellegre a kiadóba. 13373

Nyolcvan holdas, kistek, szántó, erdő és legelő, eladó. Ertekezhetni Terebesi Ferencnél, Tápobicske. 13429

Eloszerélem sarak bérháza, mint kisebb házt, birtok. Ajánlatok direkt vevőknek. Rózsa-u. 7, I. 6. 13381

Rákosszentmihályon kétszáz öl sarkotelek villamos megállónál eladó. I. Márvány-utca 29, II. 3. 13480

Azonnal bekölözhető 5 szobás családi ház mellekkel, házmesterlakással, 800 öles telekkel eladó. I. Németszőly, Fúr-u. 16. 13389

Azonnal bekölözhető 11 szobás családi ház mellekkel, házmesterlakással, 800 öles telekkel eladó. I. Németszőly, Fúr-u. 16. 13389

Eladó ötszobás családi ház, 548 négyzetöl kert, vízvezetékkel, 150,000 koronaért. Redey-üzlet, Városház-utca 8. 13384

Bekölözhető új villa nagy telekkel, Hűvösvölgyben, kétszobás. Tulajdonos vasárnapi egész nap kint van. Vegalmánál, Hermina-u. 11. 13387

Városligetnél háromszobás bérház 1,400,000 koronaért, VII. kerületben jó helyen, fekvő, elősoránan épült, kezeleteres, parkettás, fürdőszobás lakásokkal 630,000 koronaért eladó. Dobrenthal, 18, II. em. 7. Delutan. 13326

Szolnokmegyel 136 holdas mintabirtok, Kenderes és Kunhegyes között, eladó. Cservenka, Miskolc, Telenvár. 13526

Bérház: 41,000 korona védelem, kilenc évig adómentes, 1,200,000 koronaért, Lágymányoson eladó. Csuka, József-tér 9, fúszerezdelben 3-tól 6 óráig. 13327

Gödöllőn négy szoba mellekkel, 800 négyzetöl telekkel eladó. Bővebbet Zimmer Rózsa, Gödöllő, Petőfi-tér 11. 13396

Fémöntő, 21 év óta fennálló, rendelvényekkel bőven ellátva, más vállalkozások miatt jutányosan eladó. VII. Elemer-utca huszonnyolc, második emelet tizenkilenc. 890

Cukrárszoda, nagyforgalmu kedvezően eladó. Tarsulható. Rózsa, Rákóczi-utca tizenhárom. 13518

Füszerkereskedés és illmérési berendezés nagyon jutányosan árban elutazás miatt azonnal eladó. Újpest, Andrassy-u. 13, ajtó 7. 13420

Vendéglőmet lakatlanul lakással, elutazás miatt eladom. Kemeto-utca 36, vendéglő, Szabo. 13521

Füszer és csmegeizet eladó. Fővonalon, napi béteter korona bevétel. Matyok memóknél, Lónyay-utca 45. 13516

Lehel-plac elejen nagyforgalmu cukorkabödem aruval eladó. Tabak török. 13519

Sarokvendéglő főtuvonalon, háromszobás lakással, eladó. Magyar, Szövetség-u. 39. 13517

Elektrische Unternehmungszohalitäten, Telefon verkaufen. Gyár-utca 10, emelet 8. 13514

KORRESPONDENZ. Disztigvált uriaszonyka jellemes idősébb urmeber tisztességes ismeretségi kerresi. Leveleket „Juno 518“ jellegre a kiadóba. 13518

Bekanntschaf eines vornehmenden Herrn gesucht. Unter „Ausflugsführer“ Woffe, Andrassy-utca 2. 2792

Mit Schner, feischer Dame sucht ehzbare, ungenügende Bekanntschaf deutscher Doktor. Discretion. Unter „Ausland“ an Annoncenbureau Kornel Scopolb, Teréz-körút 8. 10897

Sonntag, 18. abends 8 Uhr, 46er Wagen. Blonde Dame wird um Wiedersehen gebeten. Unter „Doktor“ an Annoncenbureau Kornel Scopolb, Teréz-körút 8. 10896

Kroatia, hier allein, unbekannt, sucht ehzbare Bekanntschaf. Briefe bitte unter „Sovad 521“ an die Exp. d. Blattes. 13521

Budapest.

Abonnement: vierteljährig Einzelne Nummern

Gegen

in der heutigen eine Vorlage bräuche unter breitesten Sch gen gegestgen wurde der Schiebern, Schmugglern schaft endlich lichen Wagn tiefer empfunden. Den unter den Bahnen gele zu leiden hat höchtem Maß Klasse, die es an unbewer erfucht, ganz Bevölkerung durch Erwerbent i kosten, die e urjaht, auf Diese Ueber auf dem Ge allen Gebiete der Großindi mit mathen richtigkeit du urfachen der unerhörtingl nur der Kor dete Mittelst wälzung de nicht offen st Arbeiter befi für sich nicht mähig günst anprüche en fallen seitent men rechner weniger Ber it, daß der g Firzbeholdeten Angestellten, stehen. Ihr Kosten ihrer führung all fagen an das Leben heute und auch die Beräußerung Lebensunterk hände beitan ist bei den m Der he das Uebel a die Tenerrung fagen Wirtsch bielen bösen Welt id unablässige terung der stoffen und n erkfart werde gerung kann Machinatione denen die